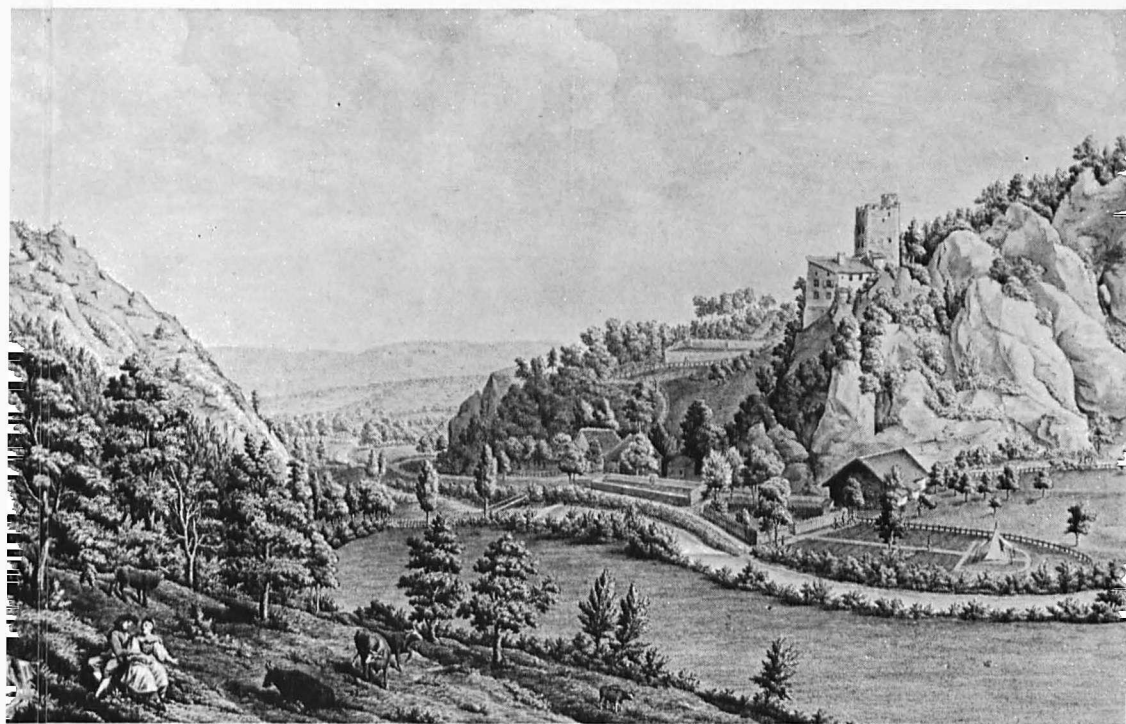




Zentralbibliothek Solothurn
43.–45. Jahresbericht über die Jahre
1972–1974

Anhang: Zur Eröffnung unserer Musikbibliothek

Zentralbibliothek Solothurn
43.–45.Jahresbericht über die Jahre
1972–1974

Anhang: Zur Eröffnung unserer Musikbibliothek

43. Jahresbericht über das Jahr 1972

I. Allgemeines

Das Bibliotheksjahr 1972 nahm in allen Bereichen einen positiven und befriedigenden Verlauf, ohne dass dabei aussergewöhnliche Ereignisse und Entwicklungen zu verzeichnen waren. Die wichtigste Voraussetzung für diese stetige Aufwärtsentwicklung bildet das anhaltende Wohlwollen unserer vorgesetzten Behörden wie auch unserer privaten Gönner, denen allen wir zu aufrichtigem Dank verpflichtet sind. Ebenso erfreulich und ermutigend ist aber auch das immer noch wachsende Interesse, das unsere Benützer unsern Einrichtungen und Bestrebungen entgegenbringen; es ist uns ein Ansporn, unser Angebot an Bildungsmöglichkeiten noch immer weiter und vielseitiger auszubauen und damit die Förderung, die wir von seiten der Oeffentlichkeit erfahren dürfen, auch durch eine ständige Verbesserung unseres Dienstes an der Oeffentlichkeit zu honorieren.

II. Behörden und Personal

Bibliothekskommission

Die laufenden Geschäfte wurden von der Kommission in zwei Sitzungen behandelt. In ihrer Zusammensetzung trat keine Veränderung ein; diese lautet demnach weiterhin wie folgt:

Präsident von Amtes wegen:	Dr. Alfred Wyser, Erziehungsdirektor, Solothurn
Vizepräsident:	Fritz Schneider, Stadtmann, Solothurn
Vertreter des Kantons:	Dr. iur. Alfred Hartmann, Ober- richter, Solothurn
	Dr. iur. Karl Obrecht, alt Ständerat, Küttigkofen
	Silvia-Hanna Plotke, Biblio- thekarin, Olten
	Willi Ritschard, Finanzdirektor, Solothurn
	Dr. phil. Alfred Rubeli, Gesang- lehrer, Solothurn
	Dr. iur. Rudolf Ulrich, General- direktor, Gerlafingen
	Dr. rer. pol. Hans Wyss, Stadt- bibliothekar, Olten
	Marianne Wyss-Witta, Grenchen
Vertreter der Einwohnergemeinde Solothurn:	Dr. phil. Otto H. Allemann, Professor, Solothurn
	Dipl. Ing. Urs V. Büttikofer, Direktor, Solothurn
	Dr. phil. Fritz Grob, Professor, Solothurn

Personal

Dr. phil. Hans Sigrist, Direktor

Dr. phil. Max Lanz, Bibliothekar I, Chef der Ausleihe

Lic. phil. Samuel Henzi, Bibliothekar I, Chef der Katalogisierung

Dr. phil. Hans-Rudolf Dürrenmatt, Bibliothekar I, Musikbibliothekar

Erhard Flury, Bibliothekar II

Ursula Henzi-Thommen, Bibliothekar-Sekretärin I (3/4-Anstellung)

Käthe Werder-Däppen, Bibliothekar-Sekretärin II, Jugendbibliothekarin

Dr. phil. Kristine Havel-Kuss, Bibliothekar-Assistentin I

Heidi Schindler, Bibliothekar-Assistentin I (bis 30. April)

Vrony Jaeggy, Bibliothekar-Assistentin II (halbtags)

Hans Rudolf Heiniger, Adjunkt II, Chef der Buchhaltung und Akzession

Werner Adam, Magazinchef

Hans Hippenmeyer, Bibliotheksangestellter I

Werner Werder, Bibliotheksangestellter II

Brigitte Trachsel-Tschui, Sekretärin (bis 31. August, halbtags)

Anne-Marie Strebel-Schori, Sekretärin (halbtags)

Regula Johnstone-Schatzmann, Sekretärin (ab 1. Juni, halbtags)

Christine Eisenring-Popp, Sekretärin (ab 1. September, halbtags)

Elisa Fürholz, Bibliotheksgehilfin

Franz Johann Danz, Bibliothekar-Aushilfe (bis 31. Juli)

Ulrich Dopatka, Bibliothekar-Praktikant (ab 1. September)

Werner Schöllhammer, Abwart

III. Zuwachs der Bestände

Trotz ständig steigenden Preisen konnte dank der erfreulichen Bibliotheksfreundlichkeit unserer Behörden die Zahl der Anschaffungen auf der üblichen Höhe gehalten werden; der Rückgang gegenüber 1971 erklärt sich damit, dass der ausserordentliche Kredit für die Schaffung eines Grundstockes für die Musikbibliothek diesmal wieder wegfiel. Auch in der Verteilung der Mittel auf die einzelnen Sachbereiche hielten wir uns an den gewohnten Rahmen. Höher als in den Vorjahren zeigt sich der Anteil der bibliophilen Raritäten, da uns von seiten des Regierungsrates in besonders verdankenswerter Weise durch ausserordentliche Beiträge aus dem Lotteriefonds die Erwerbung mehrerer wichtiger Werke ermöglicht wurde.

In diesem Zusammenhang ist eine gewisse Umstellung in unserer Anschaffungspolitik zu erwähnen. Aufgrund einer Vereinbarung mit den Museen von Solothurn und Grenchen wird inskünftig die Sammlung moderner solothurnischer Druckgraphik, die wir in den letzten Jahren neu aufgenommen haben, alleinige Aufgabe des Museums Grenchen sein, im Sinne einer Tendenz, innerhalb der kantonalen Kulturpolitik gewisse thematische Schwerpunkte in regionaler Verteilung zu schaffen. In der Auffassung, dass die Tradition unserer Bibliothek es erfordert, nicht nur rein praktische, gegenwartsbezogene Bibliothekspolitik zu treiben, sondern im möglichen Rahmen auch das dauernde bibliothekarische Erbe zu äufnen, sehen wir vor, die hier freigewordenen Mittel zunächst dem Ausbau unseres Buchmuseums zu widmen. Sein Inhalt war bisher ganz aus den vorhandenen Beständen ausgezogen und weist deshalb mehr zufälligen als systematischen Charakter auf. Da immerhin das Gebiet des Bucheinbandes, vor allem des französischen, ziemlich reich dokumentiert ist, versuchen wir in erster Linie hier, die auffälligsten Lücken zu schliessen, um eine wirklich repräsentative Schau zu realisieren. Im gleichen Zusammenhang soll auch der durch den Ankauf der Einbandsammlung A. Altermatt geschaffene erweiterte Bestand an wertvollen Bucheinbänden ergänzt werden.

Zuwachsstatistik

Bibliothekseinheiten

1972 1971

a) Art

1. Literarische und wissenschaftliche Werke		
a) Druckblätter und Broschüren	1163	2496
b) Bände	4346	4301
2. Dissertationen, Diplomarbeiten	195	284
3. Rechenschaftsberichte	348	297
4. Handschriften		
a) Bände und Faszikel	4	-
b) Lose Blätter	6	7
5. Graphik, Karten, Pläne, Ansichten, Plakate, Porträts	99	208
6. Zeitungsausschnitte	864	748
7. Filme, Diapositive, Mikrofilme	738	783
8. Tonaufnahmen	521	928
9. Deposita	-	4
	8284	10056
	=====	=====

b) Herkunft

1. Kauf	4545	6452
2. Schenkung	3739	3600
3. Tausch	-	-
4. Deposita	-	4
	8284	10056
	=====	=====

Katalogisiert

8998 8300
=====

Patente

14625 16354
=====

Die Kosten für Bücheranschaffungen betragen:

	<u>Fr.</u>	<u>%</u>	<u>1971</u>
Nova	100'830.40	68,2	72,7
Antiquaria	30'988.32	21,0	14,7
Fortsetzungen	3'800.06	2,6	3,8
Periodica	12'155.12	8,2	8,8
	147'773.90	100,0	100,0
	=====		

Bücherankäufe nach Sachgebieten:

	<u>1972</u>		<u>1971</u>
	<u>Fr.</u>	<u>%</u>	
a) Magazin und Freihandbibliothek (nach Sachgebieten)			
Allgemeines, Zeitungen	9'664.18	6,5	6,7
Religionswissenschaft	3'106.85	2,1	2,4
Philosophie und Pädagogik	5'830.95	3,9	3,4
Kunst	9'392.68	6,4	7,6
Musiknoten	1'101.45	0,7	---
Musikbücher	9'903.67	6,7	1,3
Schallplatten	703.20	0,5	---
Biographien, Memoiren	797.91	0,6	0,9
Allgemeine Geschichte, Schweizer Geschichte	11'664.05	7,9	11,6
Geographie	6'040.08	4,1	4,3
Sozialwissenschaft, Recht	8'987.01	6,1	5,9
Haus-, Forst- und Landwirtschaft, Technik	4'768.01	3,2	3,9
Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin	8'318.25	5,6	7,3
Sport, Spiel, Unterhaltung	2'224.30	1,5	1,7
Philologie	1'012.18	0,7	1,2
Schöne Literatur, Literaturgeschichte	16'188.13	11,0	11,8
Solodorensia	725.15	0,5	1,3
Wirtschaft	2'281.20	1,5	1,7
Manuskripte	475.--	0,3	3,4
Graphik und Bilder	5'773.50	3,9	4,2
Bibliophile Raritäten	32'479.55	22,0	15,5
b) Jugendbibliothek	6'336.60	4,3	3,9
Total	147'773.90	100,0	100,0
	=====		

WICHTIGE ANKAUEFE

a) Alte Imprime

Zur Vervollständigung unserer Sammlung von Urs-Graf-Druckgraphik konnten wir drei wertvolle Werke erwerben, die uns bisher fehlten:

1. Die Ausgabe der "Postilla Guillermi super epistolas et evangelia" vom 25. Februar 1511 bei Michael Furter in Basel. Es handelt sich um die Erstausgabe der Serie von 57 grösseren Holzschnitten zur "Postilla", einem der Hauptwerke des Buchillustrators Graf.
2. "Der x gebot ein nutzliche erklerung durch den hochgelerten D. Martinum Luther, Augustiner ordens", gedruckt 1520 bei Adam Petri in Basel. Diese Ausgabe einer Vortragsreihe, die Luther 1516/17 noch als Mönch gehalten hatte, enthält 11 sehr schöne Holzschnitte, die neuerdings auch Urs Graf zugeschrieben werden und damit den Umfang seines Holzschnittwerkes bedeutend erweitern.
3. Johannes Tauler "Predigten", gedruckt im August 1521 bei Adam Petri für Johannes Rynmann in Basel. Die berühmte Predigtsammlung wird eingeleitet durch einen der schönsten Titelholschnitte Urs Grafs, der bisher in unserer Sammlung fehlte: in Rundmedaillons die vier Evangelistensymbole, die Apostel Petrus und Paulus und die vier Kirchenväter Gregorius, Hieronymus, Ambrosius und Augustinus.

b) Graphische Blätter

Auch hier überwog die Qualität die Quantität: es wurden nur zwei, dafür sehr schöne Blätter zur Ergänzung unserer Sammlung von graphischen Solodorensia erworben: die grossformatige, sehr stimmungsvolle Aquatinta-Ansicht von Mariastein von Peter Birmann sowie ein reizendes Aquarell des bekannten Trachtenmalers Jakob Suter: Solothurner Tracht mit drei Varianten der Kopfbedeckung.

c) Faksimile- und bibliophile Ausgaben

Das Hauptgewicht unserer Anschaffungen in diesem Bereiche lag für diesmal, speziell nach den Wünschen der "Freunde der Zentralbibliothek", auf dem Gebiet der Faksimilia. Hier wurden gleich drei wichtige Codices publiziert, die für Solothurn ein besonderes Interesse bieten: einerseits die nur fragmentarisch erhaltene karolingische Bibel von Moutier-Grandval, um 840 in

Tours für das Jurakloster geschrieben, das vor allem im Frühmittelalter auch für den solothurnischen Jura von grösster Bedeutung war, anderseits zwei Handschriften, die mit dem Hornbacher Sacramentar des St.-Ursen-Schatzes zeitlich und stil-mässig eng verwandt sind: der Codex Aureus von Uppsala, um 1050 in Echternach entstanden, und das heute in Berlin befindliche Reichenauer Evangelistar, zur gleichen Zeit auf der Reichenau für Kaiser Heinrich III. geschrieben. Grosses kulturhistorisches Interesse hat eine reich illustrierte medizinische Sammelhandschrift "Medicina antiqua", die wohl etwa 1230/1240 am staufischen Hofe in Süditalien entstand.

In eine andere Welt führt schliesslich das Faksimile der ersten Gesamtausgabe der "Oeuvres de M. de Molière", mit vielen Kupferstichen vom Todesjahre des Dichters 1673 an in Paris gedruckt.

Unter den bibliophilen Drucken mit Buchschmuck zeitgenössischer Künstler erwarben wir zwei Werke mit Holzschnitten von Max Kohler: Kurt Martis "Leichenreden" und einen Sammelband "Jura". Für unsere Sammlung moderner französischer Buchillustration erwarben wir ein Werk der bekannten Künstlerin Leonor Fini, Rädierungen zu dem Roman "Monsieur Vénus" von Rachilde.

Bucheinbände

Eine bedeutsame Bereicherung unseres Buchmuseums bildet ein Werk des ersten mit Namen bekannten französischen Buchbinders, André Boule. Der prachtvoll erhaltene rote Kalbslederband zeigt die zwei bevorzugtesten Platten dieses Meisters der spätgotischen Einbandkunst, auf dem Vorderdeckel die Marter des hl. Sebastian, auf dem Rückdeckel die Kreuzigung, beide von reichen geometrischen und pflanzlichen Ornamenten umrahmt und mit der Signatur des Buchbinders versehen. Eingebunden ist ein Inkunabeldruck: der theologische Traktat des englischen Dominikaners Robert of Holcot "Super sapientiam Salomonis" (geschrieben 1349), 1489 in Paris gedruckt von Georg Wolf. Die Beliebtheit dieses Werkes ergibt sich daraus, dass wir aus dem gleichen Jahre bereits zwei Ausgaben besitzen, die eine in Basel, die andere in Reutlingen gedruckt.

Eine Lücke im Buchmuseum füllt auch ein Band des typisch romantischen "style à la cathédrale", signiert von Bibolet, einem Schüler des bekannten Ateliers Simier.

SCHENKUNGEN

Wiederum durften wir eine erfreulich grosse Zahl von Schenkungen entgegennehmen, die unsere Bestände in verschiedenster Richtung auf wertvolle Weise ergänzten. Allen nachfolgend genannten Donatoren danken wir deshalb für ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung aufs herzlichste.

a) Private und Firmen

Werner Adam, Solothurn; Dr. Max Banholzer, Solothurn; Olga Baumgartner, Solothurn; Max Bäumli, Solothurn; Dr. G.A. Bezzola, Solothurn; Frl. M. Bläsi, Solothurn; Werner Bloch, Solothurn; A. Brand, Olten; Karl Büttler, Balsthal; Dr. U. Diettschi, Solothurn; Fritz Egger, Solothurn; Peter Escher, Olten; Dr. Maria Felchlin, Olten; Dr. Karl Flatt, Solothurn; Dr. Robert Füglistler, Solothurn; Abt Mauritius Fürst, Mariastein; Peter Gasser, Gerlafingen; Hans Gerber, Solothurn; Paul Gisi, Birsfelden; Charles Glutz, Solothurn; Dr. K. Glutz-von Blotzheim, Solothurn; Dora Grütter, Derendingen; G. Gysin, Lampenberg; F. Hartmann, Solothurn; Hans Henzi, Herzogenbuchsee; Dr. P. Hiltbold, Thun; Hans Hippenmeyer, Solothurn; Frl. B. Hitz, Solothurn; Hildegard Höfliger, Solothurn; P. Hugnet; Prof. Dr. A. Kaufmann, Solothurn; Rolf Max Kully, Reinach; Dr. F. Kummer, Solothurn; Jürg Kürsener, Gerlafingen; H. Küry; Dr. G. Loertscher, Solothurn; Olga Marti-Rigo, Solothurn; Adolf Merz, Olten; Prof. E. Meyer, Olten; Dr. G. Miller, Solothurn; Dr. H. Misteli, Zuchwil; Dr. S. Moeschlin, Solothurn; J. Moser, Solothurn; Albert Müller, Solothurn; Hans Müller, Solothurn; Frieda Ott, Solothurn; Eugen Rauber, Neuen-dorf; Urs C. Reinhardt, Solothurn; Maja Rickenbacher, Biberist; Eugen Ritter, Kappel; Herr Rüefli, Solothurn; Hans Sigrist, Balsthal; Dr. Hans Sigrist, Solothurn; Dr. Jakob Schenker, Solothurn; Dr. Walter Schenker, Zürich; Dr. W.F. Schnyder, Solothurn; Jürg Stenzl, Villars s/Glâne; Dr. Ch. Studer, Solothurn; Christa Studer-Müller, Rüttenen; Viktor und Dr. Charles v. Sury, Solothurn; Ilse Walther-Dulk, Deutschland; Dr. Rudolf Walz, Solothurn; Hermann Weber, Solothurn.

b) Zeitungsredaktionen, Buchdruckereien und Verlagsanstalten im Kanton Solothurn

Antonius-Verlag, Solothurn; Verlag Buchpresse, Gerlafingen; Buchzentrum, Olten; P. Büetiger & Co., Biberist; Musikverlag K. Büttler, Balsthal; Dietschi & Co., Olten; Engelhardt-Verlag, Dornach; Der Gartenbau, Solothurn; Gassmann AG, Solothurn; Genossenschaftsdruckerei, Olten; Gigandet AG, Solothurn; Habegger AG, Derendingen; Jeger-Moll AG, Breitenbach; Schwei-

zer Jugend-Verlag, Solothurn; Verlag Junges, Olten; Verlag Walter Keller, Dornach; Lehmann-Lutz, Grenchen; Literarischer Verlag, Dornach; Niederhäuser AG, Grenchen; Philosophisch-anthroposophischer Verlag, Dornach; Reinhard Offset, Solothurn; Rentsch AG, Trimbach; Rügger & Cie., Solothurn; Schmelzi AG, Grenchen; Solothurner Musikverlag, Solothurn; Verlag Stauber, Solothurn; R.-Steiner-Nachlassverwaltung, Dornach; Union Druck + Verlag, Solothurn; Verlag für Schöne Wissenschaften, Dornach; Verlag Schw. Wochenpredigt, Egerkingen; Verlagsgemeinschaft SN, Solothurn; Vogt-Schild AG, Solothurn; Walter-Verlag AG, Olten; Widmer AG, Schönenwerd; Zepfel'sche Buchdruckerei, Solothurn.

c) Ausserkantonale Verleger und Druckereien

ABC-Verlag, Zürich; Buchdruckerei Arlesheim AG, Arlesheim; Buchdruckerei Laufen AG, Laufen; Buchdruckerei Volksfreund AG, Laufen; Cavelti & Co., Gossau; Christkatholischer Schriftenverlag, Allschwil; Christophorus-Verlag, Arlesheim; Droemer-sche Verlagsanstalt; Edition du Lis Martagon, Neuchâtel; Fackel-Verlag, Stuttgart; Foma, Lausanne; Francke-Verlag, Bern; Gassmann AG, Biel; Gratis-Verlag, Zürich; E. u. H. Herrmann, Nidau; Immaculata-Verlag, Reussbühl; Hans Keller, Büren a.d.A.; Keller AG, Aarau; NZZ, Zürich; Pochon-Jent, Bern; Eugen Rentsch, Erlenbach; Singer & Co., Utzenstorf; Tschudy, St. Gallen.

IV. Benützung

Der Rückgang der Ausleiheziffern, den wir im Vorjahr verzeichnen mussten, konnte im Berichtsjahr nicht nur wieder aufgeholt werden, sondern wandelte sich in einen neuen Höchststand von annähernd 86'000 ausgeliehenen Werken. Nicht minder befriedigend ist die Zunahme der ausgegebenen Abonnemente um rund einen Sechstel. Der Hauptanteil dieser positiven Entwicklung entfällt auf die Freihandbibliothek; rückgängig war dagegen die Benutzung des Lesesaals, was wohl mit den verbesserten Arbeitsmöglichkeiten im neuen Seminargebäude zusammenhängen dürfte.

Im Zusammenhang mit der Wanderausstellung zum "Jahr des Buches", die wir im Juni zeigten, unternahmen wir einen Versuch, in unserer Jugendbibliothek Vorlesestunden mit Märchen einzuführen. Er zeigte, dass wir hiermit vor allem gegenüber den Kleinsten, bis zum 8. Altersjahr, einem echten Bedürfnis entgegenkamen; die von Frau Irene Grolimund-Ernst gehaltenen Märchenstunden waren so gut besucht, dass wir sie zur Dauer-einrichtung machten. Weniger Interesse fanden dagegen Vorlesestunden für die "ältern" Schüler.

AUSLEIHSTATISTIK

<u>Benützer</u>	<u>1972</u>	<u>1971</u>		<u>%</u>
Lesesaal	8'606	9'414	Abnahme	8,5
Allgemeinbibliothek	3'410	2'899	Zunahme	17,6
Freihandbibliothek	18'509	18'023	Zunahme	2,7
Jugendbibliothek	12'299	12'338	Abnahme	0,3
	42'824	42'674	Zunahme	0,3
	=====	=====		
Abonnementskarten	4'831	4'149	Zunahme	16,4

Davon Belletristik

<u>Ausgabe</u>				<u>1972</u>	<u>1971</u>		<u>%</u>
Lesesaal	8'837	9'779	Abnahme	9,6			
Allgemeinbibliothek	9'951	9'187	Zunahme	8,6	420	612	Abnahme 31,4
Freihandbibliothek	40'232	35'597	Zunahme	13,0	19'184	16'830	Zunahme 14,0
Jugendbibliothek	25'764	25'333	Zunahme	1,7	22'811	22'768	Zunahme 0,2
Versand: Kanton Solothurn	233	217					
Uebrige Schweiz	739	670					
Ausland	15	12					
	=====	=====					
Total	85'771	80'796	Zunahme	6,1	42'415	40'210	Zunahme 5,5
	=====	=====					

Davon aus fremden Beständen:

Aus Schweizer Bibliotheken	1'225	1'321
Aus ausländischen Bibliotheken	21	8

Suchkarten

Ausgehende eigene	911	962
Ein- und ausgehende	2'028	1'830

Paketsendungen im Leihverkehr

Eingehende	1'176	1'181
Ausgehende	1'003	1'017

Rückruf- und Mahnkarten

	2'922	2'867
--	-------	-------

V. Musikbibliothek

Das ganze Jahr war ausgefüllt mit der bibliothekstechnischen Ausrüstung und der Katalogisierung des Grundbestandes an Büchern, Noten und Schallplatten bzw. andern Tonträgern. Obwohl im zweiten Halbjahr drei Halbtagskräfte zusätzlich in der Musikbibliothek eingesetzt waren, konnten diese Arbeiten bis Jahresende nicht abgeschlossen werden. Der Musikbibliothekar war jedoch der richtigen Auffassung, dass eine sorgfältige Vorbereitung wichtiger sei als eine möglichst rasche Eröffnung mit vielen Provisorien und Unzulänglichkeiten. Besonders wertvoll für die Benützer wird sich auf die Dauer der vielseitige, damit freilich auch zeitraubende Ausbau der Kataloge erweisen.

VI. Ausstellungen

Die Idee zu beiden grossen Ausstellungen, die wir im Berichtsjahr veranstalteten, wurde diesmal von aussen an uns herangetragen. Aus Anlass der Jahresversammlung der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte in Solothurn ergriff der kantonale Denkmalpfleger, Dr. Gottlieb Loertscher, die Initiative zu einer Ausstellung "Alt-Solothurn in zeitgenössischen Bildern vom 15. bis 20. Jahrhundert", in der die Graphikbestände der Zentralbibliothek den gewichtigsten Platz einnahmen. Hauptzweck der Ausstellung war die Werbung für den Schutz und die Erhaltung unseres reichen Bestandes an alten Baudenkmalern; sie bot aber auch den immer zahlreichern Liebhabern alter Veduten rein ästhetischen Genuss und eine selten vollständige Uebersicht über die Fülle altsolothurnischer Stadtansichten. Nicht nur in Solothurn, sondern auch auswärts fand sie denn auch viel Interesse und Beachtung; wir entschlossen uns deshalb, die zuerst vom 25. Mai bis 13. Juni im Berufsschulhaus gezeigte Ausstellung in der Zeit vom 29. Juli bis 10. September noch einmal in den Räumen der Zentralbibliothek aufzustellen.

Einen grossen Erfolg hatte auch die Wanderausstellung "Bilderbuch - Bild der Welt", die das Gewerbemuseum Bern in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Werbestelle für das Buch zum "Jahr des Buches 1972" veranstaltete. Die Ausstellung, die Persönlichkeit und Werk von 28 Schweizer Bilderbuch-Künstlern in graphisch vorzüglich gelungener Weise vorstellte, war vom 9. Juni bis 2. Juli in unserer Bibliothek zu sehen und fand bei Müttern und Kindern, für die sie in erster Linie konzipiert war, überaus lebhaften Anklang und Zuspruch. Für die Vernissage konnten wir einen der bekanntesten der ausgestellten Künstler, Felix Hoffmann in Aarau, als Referenten über das Thema "Erfahrungen und Ueberlegungen bei der Arbeit am Bilderbuch" gewinnen. Gelungen ist auch der erstmalige Versuch, die Besucher der Ausstellung zu aktiver Beteiligung zu animieren; Lese-Ecke, Zeichentische und Märchenstunden wurden von dem jugendlichen Publikum sichtlich hoch geschätzt und eifrig benutzt.

Die von Herrn Adam betreute Reihe der kleinen Ausstellungen in den Vitrinen der Eingangshalle wurde fortgesetzt mit Gedenk-

ausstellungen an die verstorbenen Solothurner Schriftsteller und Dichter Urs Belart und Otto Wolf sowie einer Ehrung des Nobelpreisträgers Heinrich Böll.

VII. Finanzen

Das erste Jahr, in dem die Musikbibliothek wenigstens in bezug auf Personal und Anschaffungen voll in Tätigkeit war, zeichnete sich natürlich auch in der Jahresrechnung durch eine Erhöhung der Gesamtkosten ab; dazu kamen die Auswirkungen der nach wie vor steigenden Teuerung auf allen Gebieten. Das Budget unserer Bibliothek nähert sich damit der Grenze von einer Million, eine kulturpolitische Leistung von Kanton und Stadt, die sich im schweizerischen Rahmen wohl in den vordern Rängen halten dürfte.

a) Verwaltungsrechnung auf 31. Dezember 1972

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Beiträge des Staates		618'547.25
Beiträge der Einwohnergemeinde		309'323.40
Beiträge des Dispositionsfonds		8'680.--
Beiträge der Freunde der ZBS		5'912.--
Leihgebühren		3'854.50
Mahngebühren		1'073.--
Andere Einnahmen		35'280.42
Bücher- und Plattenankäufe aus dem ordentlichen Kredit	116'002.38	
Bücher- und Plattenankäufe aus Beiträgen des Dispositionsfonds, der Freunde der Zentralbibliothek und andern zweckbestimmten Einnahmen	31'771.52	
Buchbinder- und Restaurationsarbeiten	32'628.45	
Mobiliar	8'112.75	
Drucksachen, Büromaterial, Ausbau der Kataloge	13'378.70	
Allgemeine Unkosten	10'794.90	
Gehälter	594'451.05	
Pensionskassen- und Sozialbeiträge	100'512.70	
Uebertrag	907'652.45	982'670.57

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Uebertrag	907'652.45	982'670.57
Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	26'236.95	
Unterhalt des Gebäudes und des Parkes	15'457.95	
Gebäude- und andere Versicherungen	11'236.70	
Ausstellungen	2'848.--	
Installationen Musikbibliothek	331.50	
Mehrausgaben 1971	13'760.97	
Vortrag auf neue Rechnung	5'146.05	
	982'670.57	982'670.57
	=====	=====

b) Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1972

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kassa, Postcheck, Banken, Spar- heft, Ausstände	44'799.68	
Dispositionsfonds	6'170.54	
Grundstücke und Gebäude	1'103'560.--	
Bücher- und Mobilien-Inventar	2.--	
Kreditoren	231.40	
Vermögen Rückstellungen aus Verkauf Handschriftenkatalog		15'414.28
Vermögen Rückstellungen für aus- serordentliche Unterhaltskosten		19'185.--
Vermögen Rückstellungen		5'285.75
Vermögen Dispositionsfonds		6'170.54
Vermögen		1'103'562.--
Vortrag auf neue Rechnung		5'146.05
	1'154'763.62	1'154'763.62
	=====	=====

44. Jahresbericht über das Jahr 1973

I. Allgemeines

Im Berichtsjahr konnte unsere Bibliothek mehrere erfreuliche Ereignisse verzeichnen. Das wichtigste war die langerwartete Eröffnung unserer Musikbibliothek, die am 2. Mai ihren Betrieb aufnahm; die offizielle Einweihung fand am 29. August statt. Ueber die Musikbibliothek wird im Anhang ein detaillierter Bericht gegeben. Quantitativ, besonders aber qualitativ aussergewöhnlich gross und bedeutend war ferner der Zuwachs durch Schenkungen: vor allem die Zuwendung der Ex-Libris-Sammlung Comtesse schuf im Bereich unserer Bestände an künstlerischer Druckgraphik einen neuen Schwerpunkt von überregionaler Bedeutung.

Zur Befriedigung Anlass bot im ganzen auch die Entwicklung der Benützungsziffern, die ja den Gradmesser für die Effizienz einer Bibliothek und die Rechtfertigung für die in ihr investierten Mittel darstellen. Dabei durfte auch festgestellt werden, dass die Musikbibliothek durchaus den erwarteten guten Anklang beim Publikum, vor allem bei der Jugend, fand.

Sorgen bereitet dagegen nach wie vor der zunehmende Raumangel, dessen Folgen in den an der Grenze ihrer Kapazität angelangten Büchergestellten unser Publikum treffen, in den zu kleinen Büroräumen unser Personal. Es muss deshalb immer dringlicher an die Einsicht appelliert werden, dass eine prosperierende Bibliothek natürlicherweise auch immer mehr Raum verlangt und dass nur eine stagnierende Bibliothek auf die Dauer mit immer demselben Raum auskommen kann.

II. Behörden und Personal

Bibliothekskommission

Die Kommission trat wie gewohnt zweimal zusammen. In ihrem Bestand ergab sich keine Veränderung (vgl. Jahresbericht 1972).

Personal

Dr. phil. Hans Sigrist, Direktor

Dr. phil. Max Lanz, Bibliothekar I, Chef der Ausleihe

Lic. phil. Samuel Henzi, Bibliothekar I, Chef der Katalogisierung

Dr. phil. Hans-Rudolf Dürrenmatt, Bibliothekar I, Musikbibliothekar

Erhard Flury, Bibliothekar II

Ursula Henzi-Thommen, Bibliothekar-Sekretärin I (3/4 Anstellung)

Käthe Werder-Däppen, Bibliothekar-Sekretärin II, Jugendbibliothekarin

Dr. phil. Kristine Havel-Kuss, Bibliothekar-Assistentin I

Vroni Jaeggy, Bibliothekar-Assistentin II (halbtags)

Ulrich Dopatka, Bibliothekar-Assistent II

Hans Rudolf Heiniger, Adjunkt II, Chef der Buchhaltung und Akzession

Werner Adam, Magazinchef

Hans Hippenmeyer, Bibliotheksangestellter I

Werner Werder, Bibliotheksangestellter II

Anne-Marie Strebel-Schori, Sekretärin (halbtags)

Regula Johnstone-Schatzmann, Sekretärin (halbtags, bis 30. April)

Christine Eisenring-Popp, Sekretärin (halbtags)

Martha Schmitter-Kofmehl, Sekretärin (halbtags, ab 1. Mai)
Elisa Fürholz, Bibliotheksgehilfin
Werner Schöllhammer, Abwart

III. Zuwachs der Bestände

Dank dem stetigen Wohlwollen und Verständnis der Stiftungspartner konnte der Ausbau unserer Bestände sich trotz der Teuerung im gewohnten Rahmen halten; ebenso blieben die Prinzipien der Verteilung der Mittel auf die verschiedenen Anschaffungsbereiche unverändert. Damit kann unsere Freihandbibliothek nunmehr annähernd 22'000 Bände anbieten, die Jugendbibliothek rund 6500 Bände. Beide sind allerdings in ihrem Stellraum an der Grenze ihrer Kapazität angelangt, so dass neue Lösungen gesucht werden müssen, wenn der erfreuliche Aufschwung dieser beiden für das breite Publikum wichtigsten Abteilungen nicht am Raumangel scheitern soll. Ueber ein schönes Angebot verfügt auch die Musikbibliothek mit rund 2000 Büchern, 7000 Notenbänden und 2000 Schallplatten und andern Tonträgern.

Aus Rationalisierungsgründen hob das Eidgenössische Patentamt unsere Depotstelle der Eidgenössischen Patentsammlung auf; Interessenten haben sich künftig nach Bern zu wenden. Tatsächlich zählten wir seit Jahren praktisch nur einen Benützer, so dass der Aufwand auch für uns in keinem Verhältnis zum Nutzen stand.

Zuwachsstatistik

		Bibliothekseinheiten	
		1973	1972
a) Art			
1. Literarische und wissenschaftliche Werke			
a) Druckblätter und Broschüren	953	1163	
b) Bände	4033	4346	
2. Dissertationen, Diplomarbeiten	132	195	
3. Rechenschaftsberichte	355	348	
4. Handschriften			
a) Bände und Faszikel	-	4	
b) Lose Blätter	-	6	
5. Graphik, Karten, Pläne, Ansichten, Plakate, Porträts	292	99	
6. Zeitungsausschnitte	710	864	
7. Filme, Diapositive, Mikrofilme	1049	738	
8. Tonaufnahmen	674	521	
9. Deposita	-	-	
	8198	8284	
	=====	=====	
b) Herkunft			
1. Kauf	4863	4545	
2. Schenkung	3335	3739	
3. Tausch	-	-	
4. Deposita	-	-	
	8198	8284	
	=====	=====	
Katalogisiert	10797	8998	
	=====	=====	
Patente	-	14625	
	=====	=====	

Die Kosten für Bücheranschaffungen betragen:

	<u>Fr.</u>	<u>%</u>	<u>1972</u>
Nova	109'092.41	62,8	68,2
Antiquaria	41'591.97	24,0	21,0
Fortsetzungen	5'192.75	2,9	2,6
Periodica	17'673.33	10,2	8,2
	173'550.46	100,0	100,0
	=====		

Bücherankäufe nach Sachgebieten:

	<u>Fr.</u>	<u>%</u>	<u>1972</u>
a) Magazin und Freihandbibliothek			
Allgemeines, Zeitungen	10'775.49	6,2	6,5
Religionswissenschaft	2'929.20	1,7	2,1
Philosophie und Pädagogik	6'328.90	3,6	3,9
Kunst	9'925.84	5,7	6,4
Musiknoten	2'094.10	1,2	0,7
Musikbücher	5'015.06	2,9	6,7
Schallplatten	6'401.30	3,7	0,5
Biographien, Memoiren	1'077.30	0,6	0,6
Allgemeine Geschichte, Schweizer Geschichte	22'487.25	12,9	7,9
Geographie	7'554.65	4,4	4,1
Sozialwissenschaft, Recht, Wehrwesen	8'486.38	4,9	6,1
Haus-, Forst- und Landwirtschaft, Technik	4'685.20	2,7	3,2
Mathematik, Naturwissenschaft, Medizin	8'381.57	4,8	5,6
Sport, Spiel, Unterhaltung	4'081.--	2,4	1,5
Philologie	2'658.76	1,5	0,7
Schöne Literatur, Literaturgeschichte	12'900.18	7,5	11,0
Solodorensia	2'983.90	1,7	0,5
Wirtschaft	1'384.30	0,8	1,5
Manuskripte	---	-	0,3
Graphik und Bilder	10'862.--	6,3	3,9
Bibliophile Raritäten	35'599.18	20,5	22,0
b) Jugendbibliothek	6'938.90	4,0	4,3
Total	173'550.46	100,0	100,0
	=====		

WICHTIGE ANKAUFE

1. Alte Imprime

Zu freilich entsprechend hohen Preisen, die uns vom Dispositionsfonds in grosszügiger Weise bewilligt wurden, konnten wir die Sammlung der Urs-Graf-Druckgraphik um drei sehr seltene Stücke erweitern:

"Ein schon bewerts lied von der reynen unbefleckten entpfengnüss Marie... und derbey die wor histori von den fier ketzeren Prediger ordens der observantz zu Bern...", gedruckt im Sommer 1509, vermutlich in Basel. Es handelt sich um eine der vier verschiedenen Schriften Thomas Murners über den Berner Jetzer-Prozess, die alle dieselbe Folge von 14 Holzschnitten Urs Grafs enthalten. In dieser Version fehlt ein Holzschnitt; dagegen sind aus Teilen mehrerer Holzblöcke 3 neue Illustrationen komponiert.

D. Martin Luther: "Lucubrationum pars una", gedruckt im Juli 1520 bei Adam Petri in Basel. Diese Sammelausgabe der bis 1519 erschienenen lateinischen Schriften Luthers wurde von Konrad Pellikan, damals Guardian im Barfüsserkloster Basel, veranstaltet; der vorgesehene zweite Teil erschien nicht mehr. Von Urs Graf stammen in dieser Ausgabe die prächtige Titelbordüre mit den Evangelistensymbolen und Kirchenvätern sowie 5 grosse Initialen aus der Serie mit den Putten-Motiven.

"Die luterisch Strebkatz", ein anonymes, undatiertes Pamphlet in Form eines Streitgesprächs zwischen Luther und seinen hauptsächlichsten altgläubigen Gegnern, als dessen Drucker Peter Schoeffer der Jüngere in Worms, als Druckjahr 1524 vermutet werden. Das Titelblatt zeigt eine satirische Darstellung des Streites, wobei die wichtigsten Widersacher Luthers alle mit Tierköpfen erscheinen. Dieses Blatt wird von der Wissenschaft Urs Graf zugeschrieben und stellt damit eines der spätesten bekannten Werke des Künstlers dar, das zugleich auf seine letzten, wenig erhellten Lebensjahre neues Licht mit neuen Beziehungen wirft. Vor allem akzentuiert sich damit eine auch sonst schon angedeutete Annäherung an die Reformation.

Ein Kuriosum bildet daneben "Ein erschreckliche und warhafftige Geschicht von Dreyen Spilern... in der statt Willisow. In Druck gegeben durch Henrich Wirri, Burger zu Solothurn, im Jahr 1554; gedruckt zu Nurnberg durch Hermann Hamsinger". Heinrich Wirri stammte aus Aarau und erwarb 1544 das Solothurner Bürgerrecht, zog aber schon um 1555 nach Zürich und später nach Oesterreich weiter, wo er sein Leben beschloss. Als fah-

render Dichter und Schauspieler, vor allem aber als sogenannter Pritschenmeister, das heisst Festleiter und Conferencier an Schützenfesten und Hochzeiten, führte er ein unstetes Wanderleben und erwarb sich dabei ein offenbar ansehnliches Renommee. Die vorliegende kleine Schrift gehört zu den damals beliebten, auf Jahrmärkten vertriebenen Sensationsgeschichten und erzählt das schreckliche Ende dreier gotteslästerlicher Spieler; dass sie Erfolg hatte, ergibt sich daraus, dass Wirri schon 1553 eine andere Version in Strassburg hatte drucken lassen.

2. Solothurnische Veduten und Druckgraphik

a) Anonyme Lithographie "Vue de la ville et des environs de Soleure, dessinée et lithographiée à Soleure 1824". Die grossformatige Ansicht, die nach dem bekannten Stich von Niklaus Sprünglin auf Stein übertragen wurde, hat als früheste bekannte solothurnische Lithographie von diesem Format eine grosse Bedeutung für die solothurnische Druckgeschichte. 1970 konnten wir von ihr einen unkolorierten, teilweise auch unscharfen Abzug erwerben; das in sehr feiner Manier kolorierte neue Exemplar widerlegt einerseits unsere damalige Zuschreibung an Franz Hegi, erlaubt aber die einwandfreie Bestimmung des Druckortes Solothurn. Zu suchen bleibt der Lithograph. Vielleicht kann er identifiziert werden mit "R. Keller, Lithograph in Solothurn", von dem wir zwei undatierte Lithographien besitzen. Im Format wie in der Qualität vergleichbar ist vor allem eine Ansicht der Stadt Solothurn vom Spitalhof aus, mit den Vermerken "Nach der Natur und auf den Stein gezeichnet von A. Keller - gedruckt und zu haben bei R. Keller in Solothurn". Merkwürdigerweise liessen sich trotz intensiver Nachforschungen keine aktenmässigen Nachweise für die lithographische Anstalt Keller oder persönliche Nachrichten über die beiden Keller finden; sie fehlen auch im Schweizer Künstlerlexikon.

b) "Vue des environs de Soleure", Bleistiftzeichnung mit der augenscheinlich nachträglichen Signatur "Brand 1796 del.". Die zweifellos originale, aber vom Künstler nicht selber signierte Handzeichnung stellt die Vorlage für den Stich "Vue des environs de Soleure en Suisse", signiert mit "Brand pinx. - P. Rücker sculp. 1795", dar. Bei den beiden Künstlern handelt es sich um den Wiener Maler und Kupferstecher Johann Christian Brand (1722-1795) und den Mainzer Kupferstecher Peter Rücker (1757-1807). Brand stand nachweislich in Verbindung mit dem Basler Verleger Christian von Mechel; von einem persönlichen Besuch in der Schweiz weiss die Literatur allerdings nichts. Zeichnung und Stich machen aber doch einen Besuch Brands in Solothurn wahrscheinlich, da es sich um ein ganz ungewöhnliches Sujet handelt, für das keinerlei Vorlagen nachweisbar

sind. Soweit die Freiheiten, die sich die damaligen Vedutenzeichner erlaubten, eine Lokalisierung zulassen, dürfte es sich nämlich um die Gegend der Muttenhöfe mit dem untersten Abschnitt des Brühlgrabens handeln; solche Bachlandschaften mit ländlicher Staffage bildeten ein Lieblingsthema Brands.

c) Markus Dinkel: "Paysanne de Soleure", Brustbild eines Mädchens mit langen Zöpfen, aufgenommen von halb hinten. Das hier vorliegende Originalaquarell wurde in verschiedenen Stichen und Lithographien nachgebildet.

d) Heinrich Jenny: "Ansicht der Katzenstiegenschanze, Turm und Stadtbad", lithographiert 1856 durch Xaver Amiet. Diese sehr fein kolorierte Ansicht wurde offenbar kurz vor dem Abbruch des ganzen Gebäudekomplexes im Jahre 1856 aufgenommen.

e) Heinrich Jenny: "Vue de Genève" und "Vue de Vevey", zwei kolorierte Aquatintablätter, herausgegeben vom Verlag Louis Bleuler in Laufen am Rheinfall. Die beiden Veduten entstanden vermutlich während der unruhigen Wanderjahre des jungen Künstlers zwischen 1845 und 1850, dem Todesjahre Louis Bleulers. Wie das 1969 erworbene Aquarell "Interlaken" ergänzen sie das Werk Heinrich Jennys nach einer wenig bekannten Seite.

f) Martin Disteli "Eidgenössischer Wandkalender", Jahrgänge 1838, 1839, 1840 und 1842. Für die von dem Lithographen Hans Caspar Studer in Winterthur herausgegebenen grossformatigen Wandkalender schuf Martin Disteli interessante Umrahmungen mit satirisch-politischem Inhalt; für 1838 liegt hier Distelis Vorzeichnung ohne den eigentlichen Kalender vor, die übrigen Jahre sind mit den gedruckten Kalendern vertreten.

g) Auguste Bachelin: Porträt von Amanz Gressly, undatierte Bleistiftzeichnung. Der bekannte Neuenburger Künstler traf Gressly 1860 auf dem Hofe von dessen Förderer Désor, Combevarin im Traverstal, wo beide mehrere Wochen zusammen verbrachten; zusammen mit andern Porträts des Geologen dürfte damals auch unsere sehr schöne Zeichnung entstanden sein.

3. Faksimile-Ausgaben

Für das des Lesens wenig oder gar nicht kundige breite Publikum schuf das Mittelalter die Form der Bildergeschichte, die in bildlicher Darstellung mit knappen erläuternden Texten dem Laien die wichtigsten Heilslehren vermittelten. Zwei sehr verbreitete Typen dieser Art wurden in Faksimiledrucken ihrer besten Vertreter neu herausgegeben und von uns angeschafft: das "Speculum humanae salvationis", eine Darstellung der Erlösung des Menschen durch Christus und Maria, in einer um 1330

in der Prämonstratenserabtei Weissenau bei Ravensburg geschriebenen Handschrift, die heute im Stift Kremsmünster bei Wien liegt, und das Blockbuch "Von den zehn Geboten", das um 1455 vermutlich in Nürnberg gedruckt wurde.

4. Bibliophile Ausgaben

Zu einigermaßen erschwinglichen Preisen konnten vier bibliophile Ausgaben mit Buchschmuck zeitgenössischer Künstler erworben werden: Friedrich Dürrenmatts "Besuch der alten Dame" mit Lithographien des Zürcher Graphikers Hans Falk; Bernard Buffet "La Passion du Christ", eine Folge von Kaltnadelstichen zu Texten der Evangelien; Racine "Phèdre" mit Kupferstichen von Raymond Carrance; Buffon "Les chants de la forêt" mit Kupferstichen (Tierdarstellungen) von Tavy Notton.

Bibliophilen Charakter tragen auch zwei Gesamtausgaben mit den Werken von Colette und Sacha Guitry.

5. Fotografische Dokumente

Unsere leider immer noch recht lückenhafte Sammlung von älteren Fotografien aus Stadt und Kanton Solothurn erhielt einen erfreulichen Zuwachs, indem wir eine Sammlung von etwa 260 alten Fotos (Porträts, Aufnahmen aus dem 1. Weltkrieg u.a.) und Postkarten erwerben konnten, die einen bedeutenden dokumentarischen Wert haben. Zu hoffen bleibt, dass weitere Sammler Schätze dieser Art der Öffentlichkeit überlassen.

SCHENKUNGEN

Besonders reich war im Berichtsjahr der Zuwachs durch Schenkungen, wofür wir unsern Gönnern gegenüber auch zu ganz besonders herzlichem Dank verpflichtet sind.

Einen neuen Schwerpunkt in unsern Sammlungen künstlerischer Natur setzte Dr. Rudolf F. Schild-Comtesse, Grenchen, indem er uns die umfangreiche, rund 14'000 Stück zählende Exlibris-Sammlung seines Schwiegervaters Dr. Alfred Comtesse sel. anvertraute. Das Hauptgewicht der Sammlung, die nicht nur die Schweiz, sondern ganz Mitteleuropa betrifft, liegt auf der 2. Hälfte des 19. und der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts, wo kaum ein bekannter Künstlername fehlt. Vor allem die Schweiz ist aber auch mit zahlreichen ältern Exlibris vertreten, darunter recht vielen solothurnischen. Einem Wunsche des Sammlers, der einen Grossteil seines Lebens im Wallis wirkte, entsprechend, wurden die Walliser Exlibris der Kantonsbibliothek Sitten übergeben. Der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann die Sammlung allerdings erst nach ihrer Katalogisierung, die bei dem Umfang des Materials wohl gegen zehn Jahre beanspruchen wird. Die grosszügige Schenkung verdient aber schon jetzt einen Ehrenplatz.

Einen wesentlichen Zuwachs erfuhr die Abteilung Mathematik und Naturwissenschaften durch die Schenkung von alt Professor Dr. Arnold Kaufmann, Solothurn; unter den über 1600 Bänden finden sich zahlreiche grundlegende Werke dieser Disziplinen.

Aus der Bibliothek ihres Vaters, Prof. Dr. Emil Eggenschwiler sel., schenkte uns Frau H. Peter-Eggenschwiler über 1500 Bände, vorwiegend französische Literatur und Sprachwissenschaft.

Umfangreiche Schenkungen von Literatur aus den verschiedensten Gebieten verdanken wir ferner Dr. Rudolf Schild-Comtesse, Grenchen; Frau L. Thalmann-Amiet, Oschwand; Ernst Hess, alt Kantonal-Schulinspektor, Solothurn; Gerhard Klaus, Bezirkslehrer, Grenchen; lic. iur. Urs C. Reinhardt, Solothurn; Familie Siegwart, Solothurn. Der Musikbibliothek schenkte Hans Steinbeck, Wiesendangen, eine wertvolle Sammlung von 177 Schallplatten, Emil Ruf, Beckenried, eine solche mit 167 Platten.

Durch Vermittlung von Fräulein Elisabeth Pfluger, Lehrerin in Solothurn, durften wir zwei interessante Dokumente, die sich in Privatbesitz befinden, in Fotokopie aufnehmen und damit wenigstens indirekt für die Oeffentlichkeit zugänglich machen: eine Chronik der Gemeinde Kappel von Fabian Studer, Ammann und Kantonsrat in Kappel (gest. 1922), sowie eine originelle, hand-

geschriebene Sammlung von ländlicher Tanzmusik, ab 1902 zusammengestellt von Leo Müller, Landwirt in Höngen ob Laupersdorf.

Im weitem dürfen wir als Donatoren anführen:

a) Private und Firmen

Werner Adam, Solothurn; Rolf Aebersold, Grenchen; AEK, Solothurn; Margrit Belart-Keller, Olten; Fritz Bieber, Schönenwerd; Dr. Emil Blaesi, Solothurn; Werner Bloch, Solothurn; Galerie T. Brechbühl, Grenchen; A. von Burg, Solothurn; Ciba-Geigy AG, Basel; Theodor Diener, Balsthal; Dr. Urs Dietschi, Solothurn; Josef Eggenschwiler, Solothurn; Fabromot AG, Schmitten; Otto Feier, Feldbrunnen; Familie Frey, Solothurn; Peter Gasser, Gerlafingen; Dr. Konrad Glutz-von Blotzheim, Solothurn; Dr. Flavio Grillo, Solothurn; Dr. Fritz Grob, Solothurn; Dr. Max Gschwind, Langendorf; P. Hieronymus Haas, Mariastein; W. Häuber, Derendingen; Dr. Paul Haefelin, Solothurn; Dr. Bernhard Hammer, Solothurn; Hans Hippenmeyer, Solothurn; Dr. Max Hofer, Solothurn; Dr. Wilhelm Kaiser, Solothurn; Oskar Kaufmann, Langendorf; Dr. F. Kienle, Karlsruhe; W. Kölliker, Solothurn; Annemarie Kräuchi, Olten; Edgar Leimer, Bettlach; F. Mäder, Rüttenen; Kurt Marti, Grenchen; Anton M. Meier, Grenchen; Robert Meier, Solothurn; Dr. René Monteil, Solothurn; Dr. Ernst Müller, Grenchen; Hans Müller, Solothurn; Oscar Odermatt, Solothurn; Eugen Pauli, Olten; Werner Pauli, Grenchen; Hugo Peller, St. Niklaus; Rentsch AG, Trimbach; Fred Rhiner, Zürich; Dr. Franz Riklin, Solothurn; Edwin Rohrer, Solothurn; von Roll AG, Gerlafingen; Paul Rüefli, Solothurn; Familie Sachs, Nennigkofen; Dr. Jakob Schenker, Solothurn; Dr. Walter Schenker, Solothurn; Dr. Walter R. Schluep, Grenchen; Dr. W. F. Schnyder, Solothurn; W. Schöllhammer, Solothurn; SIG Neuhausen; Dr. Hans Sigrist, Solothurn; Ernst Solberger, Derendingen; Dr. F. Spieler, Solothurn; Kurt Spillmann, Kammersrohr; Dr. Julius Staub, Solothurn; Willi Stauber, Solothurn; Hans Steinmann, Solothurn; Dr. Charles Studer, Solothurn; Viktor Stüdeli, Bellach; Victor von Sury, Waldegg/Feldbrunnen; Dr. Walter Ulrich, Pfaffhausen; Oktav Vögtli, Hochwald; L. + H. Wagner, Solothurn; Dr. Peter Walliser, Bern; Dr. Rudolf Walz, Kreuzen/Solothurn.

b) Ausserkantonale Amtsstellen und Institute des Bundes, Vertretungen des Auslandes und Ausland

Administrationen und Institute des Bundes; Schweizerisches Bauernsekretariat, Brugg; Bibliothèque de la ville de Neuchâtel; Bayerische staatliche Bibliotheken, München; Drucksachenverwaltung Baselland, Liestal; ETH Zürich; Schweizerischer

Fremdenverkehrsverband, Zürich; Hochschule St. Gallen; Kantonsbibliothek Chur; Kulturgesellschaft Bezirk Brugg; Kunsthaus Zürich; Kunstmuseum Basel; Kunstmuseum Bern; Schweizerische Landesbibliothek Bern; Museum für Völkerkunde, Basel; Schweizerischer Schriftstellerverein, Zürich; Stadtbibliothek Biel; Stadtbibliothek Zofingen; Universität Basel; Universität Bern; Université de Neuchâtel; Schweizerische Verkehrszentrale, Zürich; Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz, Bern; Zentralbibliothek Zürich.

c) Redaktionen, Verleger und Buchdruckereien Kanton Solothurn

Antonius-Verlag, Solothurn; Buchzentrum, Olten; P. Bütiger & Co., Biberist; Dietschi AG, Olten; Engelhardt-Verlag, Dornach; Gassmann AG, Solothurn; Genossenschaftsdruckerei, Olten; Gigandet AG, Solothurn; Habegger AG, Derendingen; J. Hirsig, Olten; Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn; Jeger-Moll, Breitenbach; Walter Keller, Dornach; Lehmann-Lutz AG, Grenchen; Solothurner Musikverlag, Solothurn; Niederhäuser AG, Grenchen; Reinhard Offset, Solothurn; Rentsch AG, Trimbach; Solothurner Ring, Solothurn; Rüeegg & Cie., Solothurn; Schmelzi AG, Grenchen; R.-Steiner-Nachlassverwaltung, Dornach; Verlag für schöne Wissenschaften, Dornach; Verlagsgemeinschaft Solothurner Nachrichten, Solothurn; Philosophisch-anthroposophischer Verlag, Dornach; Union Druck + Verlag, Solothurn; Vogt-Schild AG, Solothurn; Walter-Verlag AG, Olten; Zepfel'sche Buchdruckerei, Solothurn.

d) Ausserkantonale Druckereien und Verleger

Alkuin-Verlag, Basel; Buchdruckerei Laufen AG, Laufen; Dürrenmatt AG, Bern; Ex Libris, Lausanne; Fackelverlag, Stuttgart; Francke AG, Bern; Herz im Angriff, Freiburg; Immaculata-Verlag, Appenzell; H. Keller AG, Büren; Pochon-Jent, Bern; Sauerländer AG, Aarau; Singer & Co., Utzenstorf; Tschudi & Co., Glarus; Unionsdruckerei, Bern; Verlag Volksfreund, Laufen.

DEPOSITA

Im Zuge der Konzentration der einzelnen Sammelgebiete innerhalb des solothurnischen Museumswesens, die wir letztes Jahr mit der Abtretung unserer Sammlung moderner solothurnischer Druckgraphik an das Museum Grenchen einleiteten, erfuhr unser Bestand an illuminierten Handschriften einen sehr wertvollen Zuwachs: das Historische Museum Blumenstein übergab uns die zwei gewichtigen Graduale aus dem ehemaligen Stift Schönenwerd, die seit 1874 Eigentum des Staates Solothurn sind und bisher als Deposita im Historischen Museum lagen.

Die beiden Bände wurden zwischen 1557 und 1566 im Auftrage der Pröpste Aegidius Murer und Benedikt Franz durch denselben Meister geschrieben und illuminiert: Claudio Rofferio, Chorherr des Stiftes St. Peter und Ursus zu Aosta. Rofferio darf wohl als der bedeutendste Illuminist des 16. Jahrhunderts im Gebiet der Schweiz betrachtet werden; er arbeitete zwischen 1551 und 1568 zuerst im Kloster Muri, dann in Schönenwerd und schliesslich in Beromünster und schuf eine stattliche Zahl von grossen Chorbüchern und kleinern Gebetbüchern, unter denen die Schönenwerder Graduale den weitaus reichsten und vielfältigsten Schmuck aufweisen. Das Temporale enthält vier ganzseitige Bildseiten und 38 grosse Initialen mit Miniaturen neben zahlreichen ornamentalen Kleininitialen, das Sanctoriale 1 Bildseite sowie 9 grosse und 25 kleinere figürliche Initialen neben den kleinen Schmuckinitialen. Im Sanctoriale ist übrigens auch der Preis angegeben, den Rofferio für diesen Band verlangte: 144 Gulden, was etwa 20'000 heutigen Franken entspricht. Eine wissenschaftliche Würdigung Rofferios und seiner Schönenwerder Graduale findet sich bei Alfred A. Schmid: "Die Buchmalerei des XVI. Jahrhunderts in der Schweiz", Olten 1954, Seiten 66-76 bzw. 157-159.

IV. Benützung

Die Benützerstatistik wurde gekennzeichnet durch zwei gegensätzliche Tendenzen. Noch deutlicher als im Vorjahr äusserte sich die Abnahme der Benützung von Lesesaal und Magazinausleihe mit annähernd 20 Prozent; da beide in erster Linie von den Schülern und Lehrern der Kantonsschule frequentiert werden, muss wohl in dieser Richtung eine grössere Attraktivität angestrebt werden. Die Freihandbibliothek vermochte sich praktisch auf demselben Stand zu halten. Erfreulich ist, dass die Jugendbibliothek ihre Frequenzen wiederum um 5 % steigern konnte; positiv dürften sich dabei auch die weiterhin gut besuchten Vorlesestunden für die Kleinsten ausgewirkt haben. Einen guten Anklang fand die neue Musikbibliothek, die in den ersten sieben Monaten ihres Bestehens die gesamte Benützerzahl um 10 %, die Gesamtzahl der Ausleihen um 1,4 % zu heben vermochte und damit den Rückgang der wissenschaftlichen Abteilungen mehr als ausglich. Zu hoffen ist dabei, dass die Musikbibliothek mit der Zeit auch den übrigen Abteilungen neue Benützerkreise zuführt.

AUSLEIHSTATISTIK

<u>Benützer</u>	<u>1973</u>	<u>1972</u>	<u>%</u>
Lesesaal	8'447	8'606	Abnahme 1,8
Allgemeinbibliothek	2'955	3'410	Abnahme 13,3
Freihandbibliothek	18'511	18'509	Zunahme egal
Jugendbibliothek	13'192	12'299	Zunahme 7,3
Musikbibliothek	4'168	-	Eröffnung 1.5.

47'243 42'824 Zunahme 10,3
=====

Abonnementskarten 5'008 4'831 Zunahme 3,7

Davon Belletristik

<u>Ausgabe</u>	<u>1973</u>	<u>1972</u>	<u>%</u>
Lesesaal	7'180	8'837	Abnahme 19,0
Allgemeinbibliothek	8'067	9'951	Abnahme 18,0
Freihandbibliothek	39'988	40'232	Abnahme 0,6
Jugendbibliothek	27'119	25'764	Zunahme 5,3
Musikbibliothek	3'706	-	Eröffnung 1.5.
Versand: Kanton Solothurn	213	233	
Uebrige Schweiz	679	739	
Ausland	16	15	
Total	86'968	85'771	Zunahme 1,4
	44'914	42'415	Zunahme 5,9
	=====	=====	

Davon aus fremden Beständen:

Aus Schweizer Bibliotheken	1'165	1'225
Aus ausländischen Bibliotheken	3	21

Suchkarten

Ausgehende eigene	983	911
Ein- und ausgehende	2'029	2'028

Paketsendungen im Leihverkehr

Eingehende	1'328	1'176
Ausgehende	1'084	1'003

Rückruf- und Mahnkarten 3'417 2'927

V. Ausstellungen

Auf Wunsch der Organisatoren des grossen "St.-Ursen-Festes" zur Erinnerung an den Abschluss des Baues der heutigen Kathedrale 1773 wurde die 1963 in unserer Bibliothek gezeigte Jubiläumsausstellung "200 Jahre Pisonis St. Ursenkirche" zum zweiten Male mit dem gleichen Material aufgebaut und fand in der Zeit vom 29. August bis 15. September wiederum sehr grosses Interesse beim Publikum. An der Vernissage hielt diesmal alt Stadtpfarrer Dr. Rudolf Walz das einführende Referat "Zur Baugeschichte von Pisonis St. Ursenkirche".

Auch die zweite Ausstellung stand in Zusammenhang mit einem besondern Anlass: der offiziellen Eröffnungsfeier unserer neuen Musikbibliothek. Unter dem Motto "Die Musik in der Zentralbibliothek Solothurn" zeigten wir in der Zeit vom 26. Oktober bis 24. November eine Auswahl aus den wertvollen musikalischen Beständen unserer Bibliothek: prachtvoll illuminierte mittelalterliche Chorbücher, Raritäten des 17. und 18. Jahrhunderts aus dem Besitz des ehemaligen Jesuitenkollegiums, Autographen berühmter Musiker, Proben aus dem recht reichen Schaffen solothurnischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts.

VI. Finanzen

Mit der offenbar unaufhaltsamen Teuerung hat unser Budget die Millionengrenze überschritten, obwohl strukturell die Ausgaben keineswegs den gewohnten Rahmen überschritten. Die Nachtragskredite im Betrage von rund 59'000 Fr., die über den Voranschlag hinaus angefordert werden mussten, betrafen einerseits Teuerungsnachzahlungen auf den Gehältern, andererseits technische Verbesserungen und unvorhersehbare Mehrkosten der Musikbibliothek. Gegenüber dieser unausweichlichen Kostensteigerung ist es um so anerkennenswerter, dass unsere Behörden auch im ideellen Bereich der bibliothekarischen Raritäten weiterhin eine offene Hand zeigten.

a) Verwaltungsrechnung auf 31. Dezember 1973

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Beiträge des Staates		661'454.35
Beiträge der Einwohnergemeinde		330'727.17
Beiträge des Dispositionsfonds		20'360.--
Beiträge der Freunde der ZBS		6'625.20
Leihgebühren		5'307.--
Mahngebühren		1'810.25
Andere Einnahmen		32'098.03
Vortrag 1972		5'146.05
Bücher- und Plattenankäufe aus dem ordentlichen Kredit	132'192.38	
Bücher- und Plattenankäufe aus Beiträgen des Dispositionsfonds, der Freunde der Zentralbiblio- thek und andern zweckbestimmten Einnahmen	41'358.08	
Buchbinder- und Restaurations- arbeiten	24'659.55	
Mobiliar	7'257,95	
Drucksachen, Büromaterial, Ausbau der Kataloge	14'054.55	
Allgemeine Unkosten	13'303.72	
Uebertrag	232'826.23	1'063'528.05

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Uebertrag	232'826.23	1'063'528.05
Gehälter	644'554.55	
Pensionskassen- und Sozialbeiträge	75'813.05	
Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	31'369.55	
Unterhalt des Gebäudes und des Parks	15'004.--	
Gebäude- und andere Versicherungen	11'670.20	
Ausstellungen	2'821.35	
Mobiliar Musikbibliothek	15'606.--	
Technische Einrichtungen Musik- bibliothek	1'437.25	
Rückstellungen (Büchergestelle Magazin und Druck Jahres- bericht)	32'425.--	
Vortrag auf neue Rechnung	-.87	
	1'063'528.05	1'063'528.05
	=====	=====

b) Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1973

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kassa, Postcheck, Banken, Spar- heft, Ausstände	69'242.15	
Dispositionsfonds	6'494.54	
Grundstücke und Gebäude	1'103'560.--	
Bücher- und Mobilien-Inventar	2.--	
Kreditoren	1'445.--	
Kautionen		3'500.--
Vermögen Rückstellungen aus Ver- kauf Handschriftenkatalog		15'576.28
Vermögen Rückstellungen für ausser- ordentliche Unterhaltskosten		19'185.--
Vermögen Rückstellungen		32'425.--
Vermögen Dispositionsfonds		6'494.54
Vermögen		1'103'562.--
Vortrag auf neue Rechnung		-.87
	1'180'743.69	1'180'743.69
	=====	=====

45. Jahresbericht über das Jahr 1974

I. Allgemeines

Ungeachtet aller Konkurrenz, die ihm der Fortschritt der modernen Technik mit immer neuen und noch raffinierteren audiovisuellen Medien in stets vielfältigerer Form bringt, hat das Buch seine Rolle offensichtlich noch lange nicht ausgespielt. Beweis hierfür ist das stetige Wachsen unserer Ausleiheziffern, in dem sich die Zunahme des Lesebedürfnisses spiegelt. Spektakuläre Sprünge, wie in den ersten Jahren des neuen Bibliotheksgebäudes, kommen zwar nicht mehr vor, aber die kleinen jährlichen Zunahmen haben sich doch seit 1960 zu einem Gesamtbetrag von über 50 Prozent summiert. Dies gibt uns die Genugtuung, dass wir mit unserer Konzeption im grossen und ganzen auf dem richtigen Weg marschieren, weckt aber doch auch den Antrieb, immer wieder nach neuen Mitteln zu suchen, um die Bibliothek noch attraktiver zu machen und damit die grossen Zuwendungen, die die Öffentlichkeit hier investiert, für diese Öffentlichkeit noch fruchtbarer und nutzbringender auszuwerten.

Bisher stiessen sich die Bemühungen für eine Weiterentwicklung der Bibliothek immer stärker an Raumproblemen. Hier konnte nun wenigstens auf Teilgebieten ein Erfolg erzielt werden. Für die Magazine und die Freihandbibliothek stimmte die Bibliotheks-kommission Lösungen zu, die ohne baulichen Aufwand für längere Zeit wieder Luft schaffen. Im Sinne der von der Öffentlichkeit geforderten Sparsamkeit in der Ausgabenpolitik von Staat und Gemeinden kann der bestehende Raum durch eine Umfunktio-nierung des Lesesaales und den Einbau von Compactus-Anlagen in den Magazinen bedeutend rationeller ausgenützt werden. Ebenso konnte für die Jugendbibliothek eine Uebergangslösung gefunden werden. Prekär bleibt dagegen die Situation hinsichtlich der Büroräume und der Musikbibliothek, wo keine Erweiterungsmög-lichkeiten bestehen und auch kaum Möglichkeiten zu organisato-rischer Umstellung sich abzeichnen.

Wie jedes Jahr möchten wir an dieser Stelle sowohl den vorge-setzten Behörden wie allen Bibliotheksbenützern, nicht zuletzt unserer Gesellschaft "Freunde der Zentralbibliothek Solothurn" und allen andern Gönnern und Spendern unsern herzlichsten Dank aussprechen für die Förderung und das Interesse, die sie in verschiedenster Form auch im abgelaufenen Jahre unserer Bibliothek zukommen liessen.

II. Behörden und Personal

Bibliothekskommission

Die Kommission trat zu drei Sitzungen zusammen.

Zufolge seiner Wahl zum Bundesrat schied Finanzdirektor Willi Ritschard aus der Kommission aus. Er gehörte ihr seit 1966 an. Für sein Verständnis für ihre Anliegen und sein aktives Interesse an ihrer Förderung spricht ihm die Zentralbibliothek ihren aufrichtigen Dank aus und möchte ihn auch an dieser Stelle zu seinem hohen Amt herzlichst beglückwünschen. Sein Nachfolger in der Bibliothekskommission wurde der neue Finanzdirektor Dr. Alfred Rötheli.

Andere Veränderungen traten nicht ein, so dass sich die Kommission wie folgt zusammensetzt:

Präsident von Amtes wegen:	Dr. phil. Alfred Wyser, Erziehungsdirektor, Solothurn
Vizepräsident:	Fritz Schneider, Stadtmann, Solothurn
Vertreter des Kantons:	Dr. iur. Alfred Hartmann, Ober- richter, Solothurn
	Dr. iur. Karl Obrecht, Fürsprecher, Küttigkofen
	Silvia-Hanna Plotke, Bibliothekarin, Olten
	Dr. iur. Alfred Rötheli, Finanz- direktor, Solothurn
	Dr. phil. Alfred Rubeli, Gesangs- lehrer, Solothurn
	Dr. iur. Rudolf Ulrich, Gerla- fingen
	Dr. rer. pol. Hans Wyss, Stadt- bibliothekar, Olten
	Marianne Wyss-Witta, Grenchen

Vertreter der Einwohner-
gemeinde Solothurn:

Dr. phil. Otto H. Allemann,
Professor, Solothurn

Dipl. Ing. Urs V. Büttikofer,
Direktor, Solothurn

Dr. phil. Fritz Grob, Professor,
Solothurn

Personal

Dr. phil. Hans Sigrist, Direktor

Dr. phil. Max Lanz, Bibliothekar I, Chef der Ausleihe

Lic. phil. Samuel Henzi, Bibliothekar I, Chef der Katalogi-
sierung

Dr. phil. Hans-Rudolf Dürrenmatt, Bibliothekar I, Musikbiblio-
thekar

Erhard Flury, Bibliothekar II

Ursula Henzi-Thommen, Bibliothekar-Sekretärin I (3/4-Anstel-
lung, ab 1. November halbtags)

Käthe Werder-Däppen, Bibliothekar-Sekretärin II, Jugend-
bibliothekarin

Dr. phil. Kristine Havel-Kuss, Bibliothekar-Assistentin I

Vroni Jaeggy, Bibliothekar-Assistentin II (halbtags bis
31. Januar)

Ulrich Dopatka, Bibliothekar-Assistent II

Paul Battaglia, Bibliothekar-Assistent II (ab 1. Mai)

Peter Probst, Bibliothekar-Assistent II (ab 1. Mai)

Hansruedi Heiniger, Adjunkt II, Chef der Buchhaltung und
Akzession

Werner Adam, Magazinchef

Hans Hippenmeyer, Bibliotheksangestellter I

Werner Werder, Bibliotheksangestellter II (ab 1. Mai halbtags)

Anne-Marie Strebel-Schori, Sekretärin (halbtags)

Christine Eisenring-Popp, Sekretärin (halbtags)

Martha Schmitter-Kofmehl, Sekretärin (halbtags)

Marta Kasa-Cervinka, Sekretärin, Ausleihebeamtin (halbtags)

Elisa Fürholz, Bibliotheksgehilfin (bis 30. April)

Werner Schöllhammer, Abwart

Am 30. April trat Elisa Fürholz, die während 16 Jahren mit grossem Pflichteifer unseren Lesesaal betreute, in den wohlverdienten Ruhestand. Sie konnte ihn leider nicht lange geniessen, da sie bereits im darauffolgenden August unerwartet verstarb. Benützer der Bibliothek und Kollegen werden sie in gutem Andenken bewahren.

III. Zuwachs der Bestände

Ein Rückblick lässt feststellen, dass wir in den letzten Jahren die Zahl der für das Publikum relevanten Bücheranschaffungen immer auf der Höhe von rund 3000 Einheiten halten konnten. Bei den ständig steigenden Bücherpreisen war dies nur möglich dank der Bereitschaft der Behörden, auch die Anschaffungskredite laufend entsprechend zu erhöhen. Dass dieses Verständnis vorhanden ist, darf als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben einer öffentlichen Bibliothek besonders hervorgehoben werden. Speziell im Bereich der immer stärker vom Publikum verlangten Sachliteratur muss das Angebot der Bibliothek mit dem ständigen Fortschritt der verschiedenen Wissenschaften Schritt halten; aber auch in der Belletristik verlangt der Leser in erster Linie die neuesten, gerade im Gespräch stehenden Erscheinungen. Im Sinne der möglichst grossen Aktualität haben wir auch den Bestand der aufgelegten Zeitschriften weiter ausgebaut; ebenso wurden die neuesten Lexika angeschafft, nicht nur aus dem deutschen, sondern auch aus dem französischen, englischen und italienischen Sprachgebiet, da gerade hier dem einzelnen Privaten eine Anschaffung kaum möglich ist.

Im übrigen hielt sich die Berücksichtigung der einzelnen Abteilungen und Sachgebiete im gewohnten Rahmen; gegenüber den letzten beiden Jahren darf festgestellt werden, dass das Angebot an gängiger Belletristik wieder etwas grösser geworden ist. In die Freihandbibliothek wurden 1450 neue Werke aufgenommen, in die Jugendbibliothek 380. Die Musikbibliothek verzeichnete einen Zuwachs von 184 Büchern, 212 Notenbänden und 707 Schallplatten und Tonkassetten. Für die Sammlungen an Solodorensia und bibliophilen Ausgaben durften wir wiederum dankenswerte Spezialbeiträge des Kantonalen Lotteriefonds und der "Freunde der Zentralbibliothek" entgegennehmen.

Zuwachsstatistik

		Bibliothekseinheiten	
		1974	1973
a) Art			
1. Literarische und wissenschaftliche Werke			
a) Druckblätter und Broschüren	884	953	
b) Bände	3958	4033	
2. Dissertationen, Diplomarbeiten	119	132	
3. Rechenschaftsberichte	339	355	
4. Handschriften			
a) Bände und Faszikel	-	-	
b) Lose Blätter	11	-	
5. Graphik, Karten, Pläne, Ansichten, Plakate, Porträts	284	292	
6. Zeitungsausschnitte	450	710	
7. Filme, Diapositive, Mikrofilme	1381	1049	
8. Tonaufnahmen	707	674	
9. Deposita	-	-	
	7728	8198	=====
b) Herkunft			
1. Kauf	4021	4863	
2. Schenkung	3707	3335	
3. Tausch	-	-	
4. Deposita	-	-	
	7728	8198	=====
Katalogisiert	8265	10797	=====

Die Kosten für Bücheranschaffungen 1974 betragen:

	<u>Fr.</u>	<u>%</u>	<u>1973</u>
Nova	138'073.40	79,5	62,8
Antiquaria	12'973.05	7,4	24,0
Fortsetzungen	5'425.53	3,1	3,0
Periodica	17'540.39	10,0	10,2
	174'012.37	100,0	100,0
	=====		

Büchereinkäufe nach Sachgebieten:

	<u>Fr.</u>	<u>%</u>	<u>1973</u>
a) Magazin und Freihandbibliothek			
Allgemeines, Zeitungen	15'754.27	9,5	6,2
Religionswissenschaft	3'393.08	1,9	1,7
Philosophie und Pädagogik	6'534.05	3,7	3,6
Kunst	11'080.92	6,3	5,7
Musiknoten	861.90	0,5	1,2
Musikbücher	2'649.25	1,5	2,9
Schallplatten	12'120.70	6,9	3,7
Biographien, Memoiren	775.05	0,4	0,6
Allgemeine Geschichte, Schweizer Geschichte	15'186.17	8,7	12,9
Geographie	6'950.80	4,0	4,4
Sozialwissenschaft, Recht, Wehrwesen	8'721.20	5,0	4,9
Haus-, Forst- und Landwirtschaft, Technik	5'143.65	2,9	2,7
Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin	10'585.85	6,1	4,8
Sport, Spiel, Unterhaltung	3'178.55	1,8	2,4
Philologie	1'212.90	0,7	1,5
Schöne Literatur, Literaturgeschichte	17'828.48	10,2	7,5
Solodorensia	1'752.30	1,0	1,7
Wirtschaft	2'038.20	1,2	0,8
Manuskripte	50.--	-	-
Graphik und Bilder	5'600.--	3,2	6,3
Bibliophile Raritäten	36'011.50	20,7	20,5
b) Jugendbibliothek	6'583.55	3,8	4,0
	174'012.37	100,0	100,0
	=====		

WICHTIGE ANKAEUFE

1. Solodorensia

a) Urs-Graf-Druckgraphik

Diese Sammlung konnte um drei weitere Drucke vermehrt werden:

"Opera B. Fulgentii..., item opera Maxentii Johannis...", gedruckt 1520 in Hagenau bei Thomas Anshelm für die Nürnberger Verleger Koberger, mit zwei ganzseitigen, signierten Titelborden und verschiedenen Initialen von Urs Graf.

"Silii Italici clarissimi poetae Punicorum libri xvii", gedruckt in Basel bei Thomas Wolf, 10. November 1522, mit signierter Titelbordüre und zahlreichen Initialen von Urs Graf sowie der von Hans Holbein d.J. geschaffenen Druckermarke des Thomas Wolf.

"Handlung der versamlung in der loblichen stat Zürich auff den xxlv. Tag Jenners wegen des heiligen Evangelii..., im MD und xxlll. jare", gedruckt zu Augsburg durch Silvanus Ottmar 1523. Diese sehr seltene Augsburger Ausgabe eines auch anonym gedruckten Berichtes über die erste Zürcher Disputation enthält eine schöne Titelbordüre von Urs Graf und bestärkt die auch durch andere späte Arbeiten Urs Grafs angedeutete Vermutung, dass sich der Künstler nach 1522 offenbar in Deutschland aufhielt und früh der Reformation zuwandte.

b) Andere Druckschriften

Eine Rarität und Kuriosität zugleich bildet eine 1524 anonym gedruckte reformierte Streitschrift gegen die Beichte: "Ain grimme grosse ketten, darzuo die hert gefäncknuss über die kinder Gottes auffgericht...". Sie muss aus dem Wallis stammen, da sie sich auch gegen die Person des Kardinals Schiner wendet. Für Solothurn interessant wird sie, weil sie in Form eines Briefes eines Heinrich Scharpf von Klingnau an einen "Caspar von Stainnauw, Burger zu Solothorn" gehalten ist. Beide Namen scheinen zwar fiktiv zu sein, doch bezeugt die Schrift, dass sich das Interesse der Neugläubigen schon früh auch auf Solothurn richtete.

c) Veduten

Eine aussergewöhnlich schöne Bereicherung unserer Sammlung von solothurnischen Veduten bildet ein Originalaquarell mit Darstellung des Schlosses Thierstein um 1790. Die von Südwesten

her aufgenommene Ansicht entzückt nicht zuletzt durch ihre reiche Staffage und ist das Werk des früh verstorbenen Landschaftszeichners Caspar Wyss (geb. 1762 in Emmen bei Luzern, gest. 1798 in Mannheim). Er schuf 1786 auch eine Ansicht der Stadt Solothurn, die sich in Privatbesitz befindet.

Einen gewissen Dokumentarwert hat auch ein laienhaft naives Oelbild mit Ansicht von St. Wolfgang und der Ruine Neu-Falkenstein in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Seltenheitswert hat schliesslich ein Panorama von der Hasenmatt gegen Norden, datiert 1864. Als Schöpfer der ausgezeichnet das Wesentliche erfassenden Bleistiftzeichnung wird ein C. Friedrich Baumann genannt, dessen Identität freilich nicht festgestellt werden konnte.

2. Faksimile-Ausgaben

a) Mittelalterliche Handschriften

Für Solothurn bedeutsam ist das Faksimile der sogenannten Trierer Apokalypse, die im gleichen Raum und zur gleichen Zeit wie das Hornbacher Sakramentar im St.-Ursen-Schatz entstand, womit sich wertvolle wissenschaftliche Vergleiche ziehen lassen.

Von allgemeinem schweizerischem Interesse ist das "Liber viventium Fabariense", eine Handschrift aus dem Kloster Pfäfers, die einerseits ein karolingisches Evangeliar, anderseits das vom 9. bis ins 11. Jahrhundert reichende Verbrüderungsbuch des Klosters enthält.

Durch ihre überaus reiche Illustrierung vor allem kulturgeschichtlich aufschlussreich ist die um 1220/1230 in Paris entstandene "Bible moralisé", eine Bilderbibel mit moralisch-allegorischen Erläuterungen, deren Text dem berühmten Dominikanergelehrten Vinzenz von Beauvais zugeschrieben wird.

b) Naturwissenschaftliche Handschriften

Neue Faksimiledrucke erschienen von zwei berühmten Schweizer Naturwissenschaftlern: von Conrad Gesner einer als "Historia Plantarum" herausgegebene Sammlung von Pflanzenzeichnungen aus dem Nachlass des Gelehrten und von Maria Sibylla Merian die sogenannten "Leningrader Aquarelle".

Ein originelles Werk ist das "Vogel- und Fischbuch" des Leonhardt Baldner, der sich selber als "Fischer und Hagmeister zu

Strassburg" bezeichnet. Die 1666 datierte Handschrift enthält sehr naturnahe Darstellungen und Beschreibungen der Fische und Vögel, die damals den Rhein und seine Ufer in der Umgebung von Strassburg bevölkerten.

3. Bibliophile Ausgaben

Unserem Grundsatz gemäss, dass eine repräsentative Sammlung auf einem begrenzten Gebiet wertvoller sei als eine planlose Musterkarte aus allen möglichen Gebieten, bauten wir wiederum vor allem unsere Sammlung moderner französischer Buchillustrationen aus. Als bedeutsamste Erwerbungen sind zu nennen Horace Walpole's "Château d'Otrante" mit Radierungen von Salvador Dali, Michel de St-Pierre "Les Côtes Normandes" mit Aquarellen und Zeichnungen von Raoul Dufy sowie eine vom Autor selbst illustrierte Ausgabe des "Petit Prince" von Antoine de St-Exupéry.

Als Bibliothek glaubten wir nicht verzichten zu dürfen auf die zum Jahr des Buches 1972 erschienene Anthologie "Amour et destin du livre" mit Illustrationen von Hans Erni.

4. Buchmuseum

Als Ergänzung zu unsern vom-Staal-Einbänden erwarben wir einen prachtvollen Pariser Renaissance-Einband in der Art der berühmten Grolier-Einbände: weisses Pergament mit reicher Ornamentierung in Gold.

Ferner konnten wir die bestehende Lücke zwischen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart etwas ausfüllen mit einigen signierten Einbänden von der Jahrhundertwende: vertreten sind Charles Meunier (Einband von 1883 - Leder-schnitt), Marcel Lortic (Einband von 1898 - Leder dreifarbig mit geometrischen Ornamenten) und Robert Joly (Einbände von 1912 und 1920).

SCHENKUNGEN

1. Graphik

Die wertvollste Schenkung vermachte uns durch letztwillige Verfügung der verstorbene Franz Lanzano, der uns schon bei Lebzeiten zu manchen schönen Anschaffungen verholfen hatte. Es sind vier sehr exakte Bleistiftzeichnungen mit Ansichten aus der Stadt Solothurn um 1820-1840, davon drei von bekannten Solothurner Künstlern:

Ubaldo von Roll (1761-1829): Kapelle Dreibeinskreuz 1819
Franz Graff (1802-1859): Krummturm und Altes Spital 1838
Leopold von Besenval (1812-1889): Aarebrücke mit Hürlikturm,
Wassertor, Katzenstegturm und Bastion 1832

Die vierte Zeichnung ist unsigniert und zeigt die Aarefront
des Untern Winkels 1839.

Zum Legat Lanzano gehören ferner zwei Alben mit Fotos, die
neben zahlreichen Porträts auch interessante alte Ansichten
und Interieurs von Patriziersitzen enthalten.

2. Manuskripte

Walter Köllicker, alt Lehrer in Solothurn, schenkte uns die
von seinem Vater Emil Köllicker 1896 verfasste handgeschrie-
bene Heimatkunde von Oensingen. Das Werk war an der Landesaus-
stellung von 1896 in Genf als Vorbild ausgestellt, blieb aber
ungedruckt und geriet in Vergessenheit. Auch Pfarrer Emil
Probst erwähnt es in seiner 1932 erschienenen Ortskunde von
Oensingen nicht. Interessant und auf eigenen Studien und Beob-
achtungen fussend ist vor allem der zweite, ortskundliche
Teil, wo der Verfasser die Verhältnisse Oensingens im 19.
Jahrhundert beschreibt. Lobenswert ist aber auch, dass er sich
für die Geschichte auf die damals zuverlässigsten Autoren
stützt und sich der eigenen phantasievollen Ausschmückung der
weithin dunklen Zeiten enthält.

Ein interessantes Dokument zur Geschichte der Ambassade
schenkte uns das Antiquariat Bernecker in Freiburg i.Br.:
einen 1752 datierten Brief des Geschäftsträgers de Vartmont
(von 1745-1759 in Solothurn) an den Propst in Fahr, P. Joseph
von Roll (1689-1756), Sohn des Schultheissen Johann Friedrich
von Roll, aus dem ersichtlich wird, dass der auch für sein
Mutterkloster Einsiedeln vielfach diplomatisch tätige Benedik-
tiner offenbar auch für die Ambassade vor allem in Zürich
wirkte.

Fräulein Gertrud Suter übergab uns ein Konvolut von zehn Doku-
menten betreffend die Zehnten zu Schnottwil und Biezwil und
die Kirche Oberwil.

Eduard Huber-Brudermann in Derendingen überliess uns einen
Lehenbrief um den Berg Obere Tannmatt in der Gemeinde Herbets-
wil aus dem Jahre 1842.

3. Musikalien

Einen sehr eindrucksvollen Erstdruck eines musikalischen Werkes schenkte uns Dr. Otto Kaiser, Dornach: François Couperin, Pièces de Clavecin, Paris 1713.

Pfarrer Walter Flückiger, Solothurn, vermittelte uns eine Fotokopie des einzigen erhaltenen Werkes eines Solothurner Komponisten des 17. Jahrhunderts, des "Heliotropium Mysticum", einer Sammlung geistlicher Konzerte zu Ehren Mariens, von dem Franziskanerpater Berthold Hipp, gedruckt in seiner Heimatstadt Luzern 1671. Das übrigens unvollständige Original liegt heute in Einsiedeln. Hipp wirkte als Organist im Franziskanerkloster Solothurn, wo er 1685 hochbetagt starb.

Im weitem erhielten wir eine erfreulich grosse Zahl von Schenkungen für den Bestandesausbau unserer Musikbibliothek.

Schallplatten schenkten uns:

Werner Bloch; Hans Albrecht; J. Frölich, Inkwil; W. Lüthy; Ulrich Dopatka; Dr. Hans-Rudolf Dürrenmatt.

Noten, Bücher und Zeitschriften erhielten wir von:

Hans Albrecht; H.R. Binz, Olten; Dr. Emil Blaesi; Th. Meyer-Lemp; H. Schöchlin, Biel.

4. Imprime

Alt Professor Dr. Arnold Kaufmann setzte seine grosszügigen Schenkungen mit weitem 530 Bänden aus verschiedenen Wissensgebieten fort.

Grössere Schenkungen empfangen wir ferner von Fräulein Margrit Blaesi, Charles Glutz-Köllensperger und den Schulen Bellach.

Als weitere Spender dürfen wir nennen:

Werner Adam, Solothurn; Fred Ammann, Grenchen; Paul Baur, Basel; Dr. Emil Blaesi, Solothurn; Dr. Walter Bloch, Solothurn; P. Bobst, Oensingen; Fritz Boldt, Flintbek BRD; Walter Borrer, Solothurn; Johann Brunner, Kleinlützel; Carl Bühner, Zürich; Adolf von Burg, Solothurn; Dr. H. Champion, Olten; Dr. Urs Dietschi, Solothurn; Ulrich Dopatka, Solothurn; A. Eger-Crausaz, Olten; Lisa Egli, Solothurn; G. Eschmann, Oensingen; Dr. K.H. Flatt, Solothurn; Pfr. Wilhelm Flückiger, Solothurn; Professor Urs Flury, Feldbrunnen; Johann Emil Gugumus; Frau Gutzwiller, Solothurn; Dr. Gyula Nagy, Solothurn; Hans Hauert, Schnottwil; Dr. K. Havel, Solothurn; Elsy Hegner, Solothurn; Hansruedi Heiniger, Bellach; Katerina Helbich, Solothurn; Hans Hermann, Nidau; Hans Hippenmeyer, Zuch-

wil; Betty Hitz, Solothurn; Eduard Huber, Derendingen; Robert Hug, Adj., Solothurn; Walter Hug, Selzach; Dr. O. Kaiser, Basel; Nachlass Frau Käser-Hirt, Solothurn; Dr. Hans Kaufmann, Grenchen; Dr. Max Kessi, Murgenthal; F. Knoll-Heitz, St. Gallen; Erhard Kocher, Solothurn; Bruno Kocher, Selzach; Gertrud Kummer, Solothurn; Dr. Max Lanz, Selzach; Heinz Lehmann, Biberist; Max Luterbacher, Solothurn; Abt Mauritius Fürst, Mariastein; P. Beda Mayer, Luzern; Adolf Merz, Olten; Professor Dr. Erich Meyer, Starrkirch; Nachlass Frau M. Meyer-Lemp, Solothurn; Hans Peter Mollet, Lohn; Dr. R. Monteil, Solothurn; Albert Müller, Solothurn; Kuno Müller, Solothurn; F. Niederberger, Stans; Oscar Odermatt, Solothurn; Rosa Osswald, Bern; Frieda Ott, Solothurn; Frau Peter, Solothurn; Robert Quinche, Solothurn; Eugen Rauber, Neuendorf; Maja Rickenbacher, Biberist; Anton Ris, Bellach; Ulrich Reinhard, Solothurn; B. Rudolf, Oensingen; Bruno Saner, Mümliswil; Dr. Jakob Schenker, Solothurn; P. Lukas Schenker, Altdorf; B. Scherrer, Zürich; Franz Schmidlin, Solothurn; Werner Schöllhammer, Solothurn; Erich Schulte, Solothurn; Dr. H. Sigrist, Solothurn; Familie Dr. O. Stampfli; Karl Steiner, Zürich; Dr. Charles Studer, Solothurn; Frau Tatarinoff, Solothurn; Dr. R. Walz, Kreuzen; Otto Zbinden, Solothurn.

b) Ausserkantonale Amtsstellen und Institute, Vertretungen des Auslandes in der Schweiz

Administrationen und Institute des Bundes; Ambassade de Finlande, Bern; Ambassade de l'Iran, Bern; Ambassade d'Israel, Bern; Bibliothek cant. et univ. Lausanne; Bibliothèque publique Genève; Bündner Kunstmuseum, Chur; Deutsche Bücherei Leipzig; ETH Zürich; Hochschule St. Gallen; Kantonsbibliothek Aarau; Kantonsbibliothek Chur; Kantonsbibliothek Frauenfeld; Kunsthalle Bremen; Kunstmuseum Bern; Kunstmuseum Chur; Kunstmuseum Luzern; Landesbibliothek Liechtenstein; Museum für Völkerkunde Basel; Oeffentliche Bibliothek Universität Basel; Oeffentliche Kunstsammlung Basel; Stadtbibliothek Baden; Stadt- und Universitätsbibliothek Bern; Stadt- und Universitätsbibliothek Freiburg; Stadtbibliothek Schaffhausen; Stadtbibliothek Vadiana SG; Stadtbibliothek Winterthur; Stadtbibliothek Zofingen; Volkswirtschaftsdepartement Kanton Thurgau; Universität Basel; Universität Bern; Universität Neuchâtel; Universitätsbibliothek Freiburg; Zentralbibliothek Luzern; Zentralbibliothek Zürich.

c) Zeitungsredaktionen, Buchdruckereien und Verlagsanstalten im Kanton Solothurn

Antonius Verlag, Solothurn; P. Buetiger & Co., Biberist; Karl Büttler, Solothurn; Dietschi AG, Olten; Verlag "Der Garten-

bau", Solothurn; Gassmann AG, Solothurn; Genossenschaftsdruckerei Olten; Gigandet AG, Solothurn; Habegger AG, Derendingen; Helodia Verlag, Gretzenbach; Jeger-Moll, Breitenbach; Lehmann-Lutz AG, Grenchen; Niederhäuser AG, Grenchen; Offset Köpfli, Olten; Philosophisch-anthroposophischer Verlag, Dornach; Ulrich Reinhard, Solothurn; Rentsch AG, Trimbach; Rüegger & Cie., Solothurn; Buchdruckerei Schmelzi AG, Grenchen; Schweizer Buchzentrum Olten; Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn; Solothurner Musikverlag, Solothurn; Verlag Solothurner Ring, Solothurn; A.-Steffen-Stiftung, Dornach; Rudolf-Steiner-Verlag, Dornach; Union Druck + Verlag, Solothurn; Vogt-Schild AG, Solothurn; Walter Verlag AG, Olten; Widmer, Schönenwerd; Verlag für schöne Wissenschaften, Dornach; Verlag Wochenpredigten, Egerkingen; Zepfel, Solothurn.

d) Ausserkantonale Verleger und Buchdruckereien

Buchdruckerei Arlesheim AG, Arlesheim; Redaktion Pro, Bern; Calendaria, Immensee; Cavelti AG, Gossau; Christophorus Verlag, Arlesheim; Colloquium-Verlag, Berlin; Coop, Basel; W. Dürrenmatt AG, Bern; Fackelverlag Stuttgart; Francke-Verlag, Bern; Galerie Sefontana Morbio TI; Gassmann AG, Biel; Genossenschaftsdruckerei, Bern; Helbing & Lichtenhahn, Basel; Herder-Verlag, Basel; Herzog AG, Rheinfelden; Immaculata-Verlag, Appenzell; Kalt-Zehnder, Zug; Keller AG, Aarau; Hans Keller, Büren a.d.A.; Mosse-Annoncen AG, Zürich; Pochon-Jent, Bern; Salvator Verlag, Zug; Seewalt Verlag, Stuttgart; Singer, Utzenstorf; Zeitschrift f. Schweiz. Archäologie, Zürich; Redaktion "Stadt Gottes", Steinhausen; Verlag H.R. Stauffacher, Zürich; Tschudi & Co., Glarus; Volksfreund, Laufen; Weleda, Arlesheim.

IV. Benützung

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte unsere Ausleihe wieder eine echte Zunahme verzeichnen. Optisch erscheint sie sogar grösser als in Wirklichkeit, da die Musikbibliothek 1973 erst während sieben Monaten in Betrieb war. Immerhin stiegen die Ausleihen der Musikbibliothek wie der Freihandbibliothek real um je 5 % an. Lesesaal und wissenschaftliche Ausleihe setzten allerdings ihre rückläufige Entwicklung fort, doch deutlich weniger ausgeprägt als im Vorjahr.

Einer rascheren Entwicklung der Freihand- und Jugendbibliothek stehen nicht zuletzt die Raumverhältnisse im Wege, die es kaum noch erlauben, den jährlichen Bücherzuwachs unterzubringen. Vollends unmöglich war bis jetzt die Ueberführung von vorhandenen Beständen aus dem Magazin in die Freihandbibliothek, wo sie weit besser genutzt werden könnten. In dieser Hinsicht eröffnen zwei Beschlüsse der Bibliothekskommission positive Perspektiven für die Zukunft. Die Aufteilung der Jugendbibliothek wird auf 1. Januar 1975 verwirklicht. Um mehr Raum für die Grösseren zu schaffen, wurde ein weiterer Raum im Zetter-Palais speziell für die kleinsten Leser bis zum 2. Schuljahr (inklusive) eingerichtet. Hier werden künftig auch die nach wie vor beliebten Märchenstunden stattfinden. Prinzipiell stimmte die Kommission auch dem Plan zu, die bisherige Trennung von Freihandbibliothek und Lesesaal aufzuheben. Es sollen zwei Freihandbibliotheken entstehen, in die auch eine gemäss der sinkenden Frequenz reduzierte Zahl von Studienplätzen integriert wird. Die Möglichkeit, damit das für den Benutzer unmittelbar zugängliche Bücherangebot wesentlich zu vergrössern, lässt nach den bisherigen Erfahrungen auch eine entsprechende Steigerung der Benützung erwarten.

In der Musikbibliothek hat es sich vor allem gezeigt, dass für die überwiegend jugendlichen Benützer das bisherige Angebot an Jazz- und Pop-Musik ungenügend ist. Es ist deshalb vorgesehen, diese Sparte vorrangig auszubauen, womit auch hier eine stärkere Zunahme der Benützung erwartet werden kann. Vermisst werden insbesondere auch Noten in diesem Bereich, die wir zu Anfang kaum anschafften.

AUSLEIHSTATISTIK

<u>Benützer</u>	<u>1974</u>	<u>1973</u>	<u>%</u>
Lesesaal	8'314	8'447	Abnahme 1,6
Allgemeinbibliothek	2'922	2'955	Abnahme 1,1
Freihandbibliothek	20'351	18'511	Zunahme 9,9
Jugendbibliothek	13'596	13'192	Zunahme 3,0
Musikbibliothek	7'804	4'168	
Total	52'987	47'273	

Abonnementskarten	4'910	4'813	Zunahme 2,0
Abonnementskarten/Musikbibl.	273	-	

Ausgabe

Lesesaal	6'565	7'180	Abnahme 8,6
Allgemeinbibliothek	7'704	8'067	Abnahme 4,5
Freihandbibliothek	42'071	39'988	Zunahme 5,2
Jugendbibliothek	27'649	27'119	Zunahme 1,9
Musikbibliothek	6'670	3'706	
Versand: Kanton Solothurn	116	213	
Uebrige Schweiz	612	679	
Ausland	22	16	
Total	91'409	86'968	

Davon Belletristik

<u>1974</u>	<u>1973</u>	<u>%</u>
616	472	Zunahme 30,5
21'659	20'465	Zunahme 5,8
24'417	23'977	Zunahme 1,8
46'692	44'914	Zunahme 3,9

Davon aus fremden Beständen:

Aus Schweizer Bibliotheken	1'042	1'165
Aus ausländischen Bibliotheken	4	3

Suchkarten

Ausgehende eigene	1'022	963
Ein- und ausgehende	2'369	2'029

Postsendungen im Leihverkehr

Eingehende	1'247	1'328
Ausgehende	1'170	1'084

Rückruf- und Mahnkarten

- Musikbibliothek	3'755	3'417
-------------------	-------	-------

72

V. Ausstellungen

Wie im Vorjahr fanden zwei Ausstellungen statt, die beide dem engern Thema der Buchkunst gewidmet waren, allerdings mit recht verschiedenen Aspekten.

Vom 8. bis 11. Juli wurde in den Räumen der Zentralbibliothek unter der Leitung unseres bekannten Solothurner Einbandmeisters Hugo Peller ein internationales "Symposium der Einbandkunst" durchgeführt, das mit Referaten und Demonstrationen in die modernen Techniken und Tendenzen des künstlerischen Bucheinbandes einführte. Im Rahmen dieses Symposiums veranstaltete die Zentralbibliothek selber eine Ausstellung der wertvollsten alten Bucheinbände aus ihren eigenen Beständen, die bei den aus zahlreichen europäischen Ländern zusammengekommenen Fachleuten grosse Beachtung und Bewunderung fand. Bis zum Monatsende wurde die Ausstellung dann auch der solothurnischen Oeffentlichkeit zugänglich gemacht.

Durch Vermittlung der Botschaft des Kaiserreichs Iran konnten wir dann vom 23. November bis 15. Dezember eine Ausstellung "Plakate, Schreib- und Buchkunst aus Persien" zeigen, in deren Mittelpunkt eine schöne Anzahl von alten, illuminierten Handschriften stand, wie man sie in Solothurn wohl kaum je vorher zu sehen bekam. Sehr schön waren auch einige Kostbarkeiten altpersischer Einbandkunst. An der Vernissage sprachen Landammann Dr. Hans Erzer und der Sekretär der Schweizerisch-Iranischen Kulturgesellschaft, Ali Nawai.

Zweimal beteiligten wir uns mit Leihgaben an auswärtigen Ausstellungen: dem Wilhelm-Lehmbruck-Museum in Duisburg stellten wir eine Mappe Lithographien für eine Ausstellung des Solothurner Künstlers Schang Hutter zur Verfügung; zu einer Ausstellung alter Spielkarten im "Kronenkeller" Oensingen steuerten wir eine Serie von Spielkarten der ehemaligen Kartenfabrik Schärr in Mümliswil bei.

VI. Finanzen

Der grosse allgemeine Teuerungssprung des Jahres 1974 wirkte sich auch auf unsere Rechnung merklich aus, besonders in den Konten Gehälter und Betriebsausgaben (Heizung!). Im übrigen hielten sich die Ausgaben im Rahmen des Voranschlags.

Die Verteilung der aufgewendeten Mittel hielt sich ebenfalls im grossen im bisherigen Rahmen mit einer weitem leichten Verschiebung zu Lasten der Buchanschaffungen und zugunsten der Gehaltskosten. Die Bücheranschaffungen inklusive Buchbinderkosten machten 17 %, die Gehaltskosten 70 % und die Betriebs- und Gebäudekosten 13 % aus. Bei den Gehaltskosten ist übrigens zu berücksichtigen, dass wir erstmals den vollen Personalbestand wieder erreicht haben, der seit 1965 infolge der Schwierigkeiten in der Personalrekrutierung nie auf längere Frist besetzt werden konnte.

a) Verwaltungsrechnung auf 31. Dezember 1974

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Beiträge des Staates		731'842.45
Beiträge der Einwohnergemeinde		365'924.20
Beiträge des Dispositionsfonds		12'003.--
Beiträge der Freunde der ZBS		6'950.--
Leihgebühren		4'456.--
Leihgebühren Musikbibliothek		2'443.--
Mahngebühren		1'765.90
Mahngebühren Musikbibliothek		113.80
Andere Einnahmen		41'056.10
Vortrag auf neue Rechnung	12'382.35	
Bücherankäufe aus dem ordentlichen Kredit	125'001.47	
Bücherankäufe aus Beiträgen des Dispositionsfonds der Freunde der ZBS und andern zweckbestimmten Einnahmen	33'379.05	
Ankäufe Musikbibliothek aus dem ordentlichen Kredit	10'001.75	
Uebertrag	180'764.62	1'166'554.45

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Uebertrag	180'764.62	1'166'554.45
Ankäufe Musikbibliothek aus zweck- bestimmten Einnahmen	3'487.85	
Buchbinder- und Restaurations- arbeiten	28'001.15	
Mobiliar und technisches Material Musikbibliothek	9'615.--	
Drucksachen, Kataloge, Ausbau der Kataloge	15'335.20	
Allgemeine Unkosten	13'861.18	
Gehälter	726'665.15	
Pensionskassen- und Sozialbeiträge	80'262.75	
Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	38'151.25	
Unterhalt des Geländes und des Parks	53'253.75	
Gebäude- und andere Versicherungen	15'156.10	
Ausstellungen	2'000.45	
	1'166'554.45	1'166'554.45
	=====	=====

b) Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1974

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kassa, Postcheck, Banken, Spar- hefte, Ausstände	93'372.05	
Dispositionsfonds	17'052.04	
Grundstücke und Gebäude	1'103'560.--	
Bücher- und Mobilien-Inventar	2.--	
Kreditoren		3'670.--
Kautionen		7'050.--
Vermögen Rückstellungen aus Verkauf Handschriftenkatalog		15'658.83
Vermögen Rückstellungen		35'425.--
Vermögen Rückstellungen für ausser- ordentliche Unterhaltskosten		19'185.--
Vermögen Dispositionsfonds		17'052.04
Vermögen		1'103'562.--
Vortrag auf neue Rechnung		12'383.22
	1'213'986.09	1'213'986.09
	=====	=====

Die vorstehenden Jahresberichte und Rechnungen wurden von der Bibliothekskommission genehmigt:

- 43. Jahresbericht pro 1972 am 7. Dezember 1973.
- 44. Jahresbericht pro 1973 am 27. Juni 1974.
- 45. Jahresbericht pro 1974 am 27. Mai 1975.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Dr. Alfred Wyser, Erziehungsdirektor

Der Berichterstatter:
Dr. Hans Sigrist

Tätigkeitsbericht 1972/1973

Die Tätigkeit der Gesellschaft verlief im gewohnten Rahmen. Der Bestand an Kollektivmitgliedern blieb unverändert; bei den Einzelmitgliedern hatten wir vier Todesfälle zu beklagen, denen nur ein Neueintritt gegenüberstand, so dass die gesamte Mitgliederzahl auf 97 zurückging. Einen sehr erfreulichen Höhepunkt setzte eine zweitägige bibliophile Exkursion, die wir am 30. September/1. Oktober 1972 gemeinsam mit dem Kunstverein der Stadt Solothurn unter dem Motto "Oberschwäbische Bibliotheken" unternahmen. Besichtigt wurden am ersten Tag die originelle spätgotische Bibliothek der Pfarrkirche St. Nikolai in der ehemaligen Reichsstadt Isny sowie die fürstlich Waldburgische Familienbibliothek auf dem prachtvoll gelegenen Schloss Zeil bei Leutkirch; der zweite Tag galt den barocken Bibliotheken und Kirchen des ehemaligen Benediktinerklosters Wiblingen bei Ulm und der Jesuitenuniversität Dillingen. Bücher- und Kunstfreunde kamen dabei gleichermassen auf ihre Rechnung. Das prächtige Wetter begünstigte auch den Genuss der lieblichen oberschwäbischen Landschaft, so dass alle Teilnehmer sich voll befriedigt zeigten.

In Erfüllung ihrer statutengemässen Hauptaufgabe konnte die Gesellschaft der Zentralbibliothek die folgenden Neuanschaffungen übergeben:

Faksimile-Ausgaben:

Reichenauer Evangelistar (1972)
Codex Caesareus Upsaliensis (1972)
Oeuvres de Molière, 1. Gesamtausgabe (1972)
Speculum humanae salvationis (1973)
Psautier de Saint Louis (1973)

Bibliophile Ausgaben:

St-Pierre: "Côtes Normandes", ill. von Raoul Dufy (1973)
Dürrenmatt: "Der Besuch der alten Dame", ill. von Hans Falk (1973)
St-Exupéry: "Le petit prince" (1973)

Rechnung auf 31. Dezember 1972

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Jährliche Beiträge der Mitglieder		3'100.--
Zinsen		3'750.65
Beiträge an Zentralbibliothek	5'912.--	
Unkosten	288.20	
Mehreinnahmen (Uebertrag auf Konto Vortrag auf neue Rechnung)	650.45	
	6'850.65	6'850.65
	=====	=====

Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1972

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Postcheck	7.35	
Wertschriften	69'000.--	
Depositenheft Solothurner Handelsbank	920.30	
Depositenheft Schweiz. Volksbank	2'817.45	
Anlageheft Kreditanstalt	1'658.75	
Verrechnungssteuer	1'125.20	
Vermögen Freunde der ZB		42'740.--
Vermögen O.-Dübi-Industriefonds		32'000.--
Vortrag auf neue Rechnung		789.05
	75'529.05	75'529.05
	=====	=====

Rechnung auf 31. Dezember 1973

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Jährliche Beiträge der Mitglieder		3'990.--
Zinsen		3'763.20
Beiträge an Zentralbibliothek	6'625.20	
Unkosten	67.20	
Mehreinnahmen (Uebertrag auf Konto Vortrag auf neue Rechnung)	1'060.80	
	7'753.20	7'753.20
	=====	=====

Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1973

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Postcheck	612.80	
Wertschriften	69'000.--	
Depositenheft Solothurner Handelsbank	1'201.80	
Depositenheft Schweiz. Volksbank	2'800.25	
Anlageheft Kreditanstalt	1'860.75	
Verrechnungssteuer	1'114.25	
Vermögen Freunde der ZB		42'740.--
Vermögen O.-Dübi-Industriefonds		32'000.--
Vortrag auf neue Rechnung		1'849.85
	76'589.85	76'589.85
	=====	=====

Tätigkeitsbericht 1974

Die Mitgliederzahl blieb praktisch unverändert: je ein Kollektiv- und ein Einzelmitglied wurden neu gewonnen; ein Mitglied ist verstorben.

Wiederholt hat sich auch das Bild der am 9. November 1974 unternommenen bibliophilen Exkursion: die Teilnehmer waren von dem Gebotenen begeistert, doch ihre Zahl war wiederum recht klein. Sie begann am Vormittag mit einer Führung durch die Kantonsbibliothek Aarau durch den Kantonsbibliothekar Dr. Kurt Meyer mit zwei Schwerpunkten: einmal der temporären Ausstellung: "Die Heilkunde im Spiegel der frühen Buchillustration", anderseits der zahlreiche bibliophile Kostbarkeiten enthaltenen Bibliothek des Zuger Generals Beat Fidel von Zurlauben. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen im "Hirschen" in Obererlinsbach brachte der Nachmittag den Besuch der wohl bedeutendsten Ikonen-Sammlung der Schweiz, die ihr Besitzer, Dr. med. Siegfried Amberg in Kölliken, mit berechtigtem Stolz vorführte. Mit einem Zwischenhalt im Motel Agip, Egerkingen, wurden abschliessend auch die Geschäfte der Generalversammlung abgewickelt: für den ausscheidenden alt Regierungsrat Werner Vogt wurden neu in den Vorstand gewählt Verena Altenbach, Lehrerin in Breitenbach, und Dr. Fritz Grob, Professor, Solothurn.

Neuanschaffungen 1974

Faksimile

Diebold Schilling, Luzerner Chronik
La Bible moralisé

Bibliophiles

Horace Walpole: Le château d'Otrante, illustriert von Salvador Dalí
Pierre de Ronsard, Poèmes, illustriert von Othon Friesz

Gesamtbetrag: Fr. 7950.--

Rechnung auf 31. Dezember 1974

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Jährliche Beiträge		3'245.--
Zinsen		3'815.70
Beiträge an Zentralbibliothek	6'950.--	
Unkosten	269.20	
Mehrausgaben (Uebertrag auf Konto Vortrag auf neue Rechnung)		158.50
	7'219.20	7'219.20
	=====	=====

Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1974

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Postcheck		290.55
Wertschriften	64'000.--	
Depositenheft Sol. Handelsbank	1'483.30	
Sparheft Schweiz. Volksbank	2'782.85	
Sparheft Schweiz. Kreditanstalt	2'311.--	
Guthaben bei der ZB**	5'000.--	
Verrechnungssteuer	1'144.75	
Vermögen Freunde der ZB		42'740.--
Vermögen O.-Dübi-Industriefonds		32'000.--
Vortrag auf neue Rechnung		1'691.35
	76'721.90	76'721.90
	=====	=====

**Rückzahlung Obligation, Neuanlage erst 1975.

Zur Eröffnung der Musikbibliothek der ZBS

Ein Bericht über Entstehungsgeschichte und Einrichtungen der Musikbibliothek

1. Die Konzeption

Musikabteilungen an öffentlichen Bibliotheken gehören in den angelsächsischen und skandinavischen Ländern seit längerer Zeit, in Deutschland und Frankreich seit dem letzten Jahrzehnt zum normalen Bauprogramm jedes Bibliotheksbaues. In der Schweiz ist diese Idee erst im Kommen. Obwohl einzelne andere Bibliotheken mit teilweisen Realisierungen vorangingen, darf Solothurn wohl für sich beanspruchen, die erste wirklich mit ausländischen Vorbildern vergleichbare Musikbibliothek errichtet zu haben.

Einen beachtlichen, wenn auch nicht sehr umfangreichen Bestand an Musikalien, vor allem aus der Barockzeit, wiesen die in der Zentralbibliothek vereinigten Bibliotheken der im 19. Jahrhundert eingegangenen oder aufgehobenen Stifte und Klöster auf. Er wurde in neuerer Zeit ergänzt durch namhafte Deposita solothurnischer Komponisten und musikalischer Vereine. Im Jahre 1964 tauchte in der Bibliothekskommission erstmals der Gedanke auf, dieses Musik-Archiv durch den Einsatz moderner technischer Mittel zu erweitern, indem ein Aufnahme- und Abspielgerät für die Festhaltung von Konzerten oder Radiosendungen solothurnischer Komponisten, Musiker und Musikvereine angeschafft würde.

Auch in dieser Erweiterung wäre die Zielsetzung der Musikabteilung eine rein wissenschaftliche geblieben. Die Anregung, das Musikarchiv zu einer vor allem auf die Ausleihe an ein breites Publikum ausgerichteten Musikbibliothek auszubauen, schöpfte der Schreibende im Mai 1965 anlässlich einer vom Dänischen Institut in Zürich organisierten Studienreise für Bibliothekare, die einen umfassenden Ueberblick über das dänische Bibliothekswesen auf allen Stufen bot. Neben anderem beeindruckte hier die Selbstverständlichkeit und die rege Benützung der Musikbibliotheken in allen öffentlichen Bibliotheken auch in kleinen Städten und Vorortsfilialen, woraus sich

die Ueberzeugung entwickelte, etwas Aehnliches liesse sich auch in Solothurn verwirklichen.

Als Zweck dieser Musikbibliothek sah man die Befriedigung der musikalischen Bedürfnisse und die Förderung der Musikliebe eines möglichst weiten Benützerkreises, insbesondere der Jugend, im Vordergrund stehen. Wie der Benützer der traditionellen Bibliothek seine Bücher, so sollte der Musikliebhaber nicht nur Bücher über Musik, sondern auch Notenwerke für das eigene Spiel und technische Reproduktionen von Musik: Schallplatten, Tonbänder, Tonbandkassetten ausleihen und zu Hause geniessen können; analog zum Lesesaal sollte aber auch die Möglichkeit geschaffen werden, in der Musikbibliothek selber Musik zu hören, einzeln oder in Gruppen. Die Pflege des wissenschaftlichen Musikarchivs müsste daneben weitergeführt werden, aber doch, in Anbetracht der begrenzten Bestände, im zweiten Range folgen.

Die zu schaffende Musikbibliothek gliedert sich damit im Konzept in fünf Abteilungen: die zentrale Bedienungsstelle, die einerseits die Ausleihe-Theke, anderseits die technischen Apparaturen: Aufnahme- und Abspielgeräte, umfasst; je eine Abteilung für Musikliteratur und für Notenwerke; einen Abhörraum mit Kopfhörern für einzelne Benützer sowie einen Stereoraum für Gruppen. Als Standort wurde von Anfang an das Erdgeschoss des Zetter-Palais ins Auge gefasst, dessen räumliche Gliederung dem genannten Konzept in fast idealer Weise entspricht.

2. Vom Plan zur Realisierung

Die ersten Planungsstudien für die Verwirklichung der Musikbibliothek fielen zusammen mit der zunächst sich abzeichnenden Möglichkeit, den Neubau des Staatsarchivs mit Erweiterungsbauten für die ZBS zu verbinden. In dieser Erweiterung hätte auch eine grosszügig, auf einen längern Zeitraum hin konzipierte Musikbibliothek Platz gefunden, doch fiel der Entscheid der Behörden schliesslich dahin, aus abstimmungspolitischen Gründen den Archiv-Neubau getrennt zu realisieren und den Erweiterungsbau der ZBS auf später zu verschieben. Damit rückte wieder der Standort Zetter-Palais in den Vordergrund.

Die Diskussionen um eine Verbindung von Archiv-Neubau und Erweiterung ZBS hatten immerhin das positive Resultat, dass die Musikbibliothek prinzipiell in das Bauprogramm der ZBS aufgenommen wurde. Im Juli 1966 fasste die Bibliothekskommission hierauf den konkreten Beschluss, die Musikbibliothek im Erdgeschoss des Zetter-Palais einzurichten. Gleichzeitig wurde der Direktor beauftragt, weitere Abklärungen zur Realisierung vorzunehmen. Zu diesem Zweck wurde ihm im Herbst 1966 eine

zweite Bibliotheksfahrt nach Schweden und Deutschland bewilligt, auf der er insbesondere eine ganze Reihe von Musikbibliotheken besuchte. Auf unsere Verhältnisse besser übertragbar als die grosszügig dotierten schwedischen Bibliotheken erwiesen sich dabei die Vorbilder deutscher Mittelstädte, die mit relativ begrenzten Mitteln doch sehr ansprechende Lösungen zeigten. Speziell als Vorbild genommen wurde dabei die Musikbibliothek der Stadtbücherei Heilbronn.

Gestützt auf die gesammelten Erfahrungen arbeitete der Schreibende in der Folge ein generelles Projekt gemäss der in Abschnitt 1 skizzierten Konzeption aus. Im November 1967 wurde das Kantonale Hochbauamt ersucht, auf dieser Basis einen provisorischen Kostenvoranschlag zu erstellen. Aus verschiedenen Gründen verzögerte sich die Behandlung dieses ersten, von Herrn Emil Dreier, Adjunkt des Kantonalen Hochbauamts, ausgearbeiteten Projekts durch die Bibliothekskommission bis Januar 1969. Hier wurde das Projekt prinzipiell gutgeheissen, doch zu weiterer Abklärung der Detailfragen an die Verfasser zurückgewiesen. Hierzu diente unter anderem ein weiterer Besuch des Direktors mit den Herren Dreier und Heinz Walker vom Kantonalen Hochbauamt in Heilbronn im Frühjahr 1969. Diese Studien führten zu einer gewissen Erweiterung des ursprünglichen Projekts, die im folgenden Juni von der Bibliothekskommission ebenfalls genehmigt wurde.

Für die Detailausarbeitung des Projekts wurde gleichzeitig zur Beratung des Direktors in speziellen technischen und musikalischen Fragen eine erste Spezialkommission eingesetzt, der die Herren Prof. Dr. O. Allemann, Direktor U.V. Büttikofer und Musiklehrer W. Bloch angehörten. Ihre Studien führten zu verschiedenen Ergänzungen und Verbesserungen des Projektes. In dieser Form wurde es von der Bibliothekskommission am 19. November 1969 definitiv angenommen, womit der Weg für die Realisierung frei war. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Spezialkommission durch eine Reihe von musikalischen Fachleuten zu ergänzen, die vor allem bei der Ausarbeitung der notwendigen Reglemente und Pflichtenhefte, bei der Auswahl eines Grundstockes an Literatur, Noten und Tonträgern und bei der Wahl des Leiters der Musikbibliothek mitarbeiten sollten.

Aufgrund dieser Beschlüsse vollzog sich nun die Realisierung in rascherem Tempo als bisher. Auf der einen Seite wurden von drei Firmen Offerten für die technischen Einrichtungen eingeholt, auf der andern Pflichtenhefte für den Musikbibliothekar und die erweiterte Konsultativkommission sowie ein Benützungsreglement entworfen. Als weiterer technischer Berater wurde dabei Herr Dr. Max Dörfliger, Medien-Techniker der Kantonschule, beigezogen. Im Juli 1970 wurde die Ausführung der

technischen Einrichtungen an die Firma Autophon in Solothurn vergeben; gleichzeitig wurde die Konsultativkommission für die Musikbibliothek ergänzt durch die Damen und Herren Prof. Heinz Andres, Charles Dobler, Pianist, Bruno Pfluger, Blasmusiklehrer, Dr. Alfred Rubeli, Gesanglehrer, Jürg Solothurnmann, Spezialist für Jazzmusik, Aimée Stampfli-Pettermand und Hanni von Arx-Widmer, Organistin. Das Präsidium der Kommission übernahm Dr. Alfred Rubeli.

Eine von der Bibliothekskommission angeregte Expertise des Detailprojektes Autophon durch Herrn Paul-Henri Werner, Adjunkt der Generaldirektion PTT in Bern, führte zu wesentlichen Verbesserungen und einer Umstellung der räumlichen Disposition; auf dieser neuen Grundlage wurden im Frühjahr 1971 die definitiven Aufträge für die technischen Einrichtungen, die notwendigen Umbauarbeiten und das Mobiliar erteilt. Ungefähr gleichzeitig erfolgte die Ausschreibung der Stelle des Leiters der Musikbibliothek, für die sich eine unerwartet grosse Zahl von Bewerbern meldete. Ende Juni wählte die Bibliothekskommission Herrn Dr. Hans-Rudolf Dürrenmatt, Musikwissenschaftler in Bern, mit Amtsantritt auf 1. November 1971. Da zu diesem Zeitpunkt die Einrichtungsarbeiten noch im Gange waren, konnte auch der neue Musikbibliothekar noch in verschiedener Hinsicht Verbesserungen und Ergänzungen anregen.

Anfangs 1972 waren die baulichen und technischen Einrichtungen der Musikbibliothek vollendet. Erste Aufgabe des Musikbibliothekars war nun die bibliothekstechnische Bereitstellung der Bestände, vor allem ihre Katalogisierung und Signierung. Für die Musikkliteratur wurde in der Hauptsache auf die bereits vorhandenen Werke gegriffen, die aus Freihandbibliothek, Magazin und Lesesaal in die Musikbibliothek transferiert wurden. Für die Noten und Schallplatten hatte die Konsultativkommission in rund einjähriger, recht anspruchsvoller Arbeit je einen Grundstock zusammengestellt, der nun bearbeitet werden musste. Es zeigte sich dabei bald die Notwendigkeit, dem Musikbibliothekar eine Anzahl von Hilfskräften beizugeben, wenn die Musikbibliothek innert nützlicher Frist betriebsbereit sein sollte; sie wurden teilweise vorübergehend aus der Katalogisierungsabteilung delegiert; zwei Halbtagskräfte wurden schliesslich definitiv der Musikbibliothek zugeteilt. Trotzdem waren diese Vorbereitungsarbeiten erst im Frühjahr 1973 abgeschlossen; am 2. Mai 1973 konnte die Musikbibliothek für das Publikum geöffnet werden.

3. Bestände und räumliche Disposition

Bei ihrer Eröffnung wies die Musikbibliothek die folgenden Bestände auf:

a) Präsenz-Bestand

1. Bücher	1'350
davon Handbücher, nicht ausleihbar	189
abonnierte Zeitschriften	24
2. Notenwerke	1'618
3. Tonträger:	
Schallplatten	1'561
Tonbandkassetten	7
Tonbänder	10

b) Magazinbestand

1. Bücher	223
2. Notenwerke	10'300

Das für die Aufnahme der Musikbibliothek bestimmte ehemalige Gibelin-Zetter-Palais weist im Erdgeschoss drei nach Süden, gegen den Park orientierte Räume, nach Norden (Strassenseite) einen Raum sowie das Vestibül, Treppenhaus und zwei Toiletten auf.

Als Zentrum der Musikbibliothek wurde das grosse mittlere Südzimmer gewählt: hier befinden sich die Ausleihtheke, die technischen Apparaturen, ein Arbeitsplatz für die Hilfskraft, die Kataloge sowie Gestelle einerseits für die Bücher, anderseits für die Schallplatten.

Das westlich anstossende Zimmer enthält an vier Tischen die acht Einzel-Abhöranlagen mit Kopfhörern. Daneben musste hier nachträglich noch ein Gestell für die Aufnahme der Schallplatten eingerichtet werden, da der im Mittelzimmer vorgesehene Raum sich als zu klein erwies.

Das östlich anstossende Zimmer wurde als Stereoraum eingerichtet: es enthält eine eigene Abspielanlage mit zwei grossen Lautsprechern und Stühle für zwanzig Hörer.

Im Nordzimmer befinden sich die Regale für die Noten und ein Studiertisch.

Im Vestibül sind drei Tröge mit den ausleihbaren Schallplatten aufgestellt; zur Schonung der Platten befinden sich hier lediglich die Hüllen, während die Platten selber in den Gestellen im Hauptraum und im Einzelhörerraum stehen und jeweils erst zur Ausleihe herausgegeben werden.

4. Die technischen Einrichtungen

Die zentrale technische Anlage ist die Abspieleinrichtung für Schallplatten, die über ein Stereosteuergerät mit den Kopfhörern für Einzelhörer verbunden ist. Sie weist 4 Grammo-Chassis Dual 1219 auf; ein Bedienungstableau mit Signalisierung ermöglicht dem bedienenden Personal den Verkehr mit den im Nebenraum sitzenden Hörern. Je zwei Stereo-Kopfhörer Pionier sind mit einem Grammo verbunden; dem Hörer stehen ausserdem eine Signaltaste und ein Lautstärkeregler zur Verfügung. Zwei kleine Lautsprecher und ein weiteres Kopfhörerpaar dienen der Kontrolle durch das Personal. Im Hörerraum kann ein Tisch mit zwei Kopfhörern auch wahlweise mit einem Tonbandgerät (Revox A 77) und einem Kassetten-Bandgerät (Fischer RC-80b Dolby) verbunden werden. Das tragbare Tonbandgerät dient auch für Archivaufnahmen von solothurnischen Konzerten u.a.; für Archivaufnahmen von solothurnischen Musiksendungen im Radio verfügen wir über einen UKW-Stereo-Tuner (Revox A 76) und ein Telefonrundspruchgerät, die wechselweise an einen Stereoverstärker (Revox A 78) anschliessbar sind.

Von der Hauptanlage ganz abgetrennt ist der Stereoraum. Er enthält einen weiteren Grammo Dual 1219, einen Verstärker Revox A 50 sowie zwei Lautsprecher Tannoy mini. Ein Tonband-Kassettengerät (Advent M 201) wird verwendet für die Ueberspielung von viel verlangten oder besonders wertvollen Platten, wobei dann zur Schonung der Originalplatten die Tonband-Kassetten zur Ausleihe gelangen.

5. Die Kosten

A. Technische Einrichtungen

	Fr.
1. Einzel-Abhöranlage mit 4 Grammo und 8 Kopfhörern inkl. Zusatzgeräte	6'090.--
2. Zusätzliche Tongeräte (vgl. Abschnitt 4)	6'047.--
3. Technische Einrichtung Stereoraum	3'331.--
4. Installationsarbeiten	3'100.--
	18'568.--
	=====

B. Bauliche Einrichtungen

1. Spannteppiche	8'030.--
2. Akustische Isolation Stereoraum	3'028.--
	11'058.--
	=====

Fr.

C. Mobiliar

1. Ausleiheraum	
a) Ausleihetheke mit Plattenregal	19'327.--
b) Bücherregale	6'790.--
c) Katalogschränke	7'995.--
2. Einzel-Hörraum	
a) Tische und Stühle	3'203.--
b) Plattenregal	4'560.--
3. Stereoraum	
Musikkorpus	3'703.--
Stühle	1'270.--
4. Notenraum	
a) Notenregale	5'056.--
b) Tisch und Stühle	1'367.--
5. Vestibül: Plattentröge	1'350.--
6. Diverse Schreinerarbeiten	1'452.--
	56'073.--
	=====

D. Grundstock

1. Grundstock Platten	20'000.--
2. Grundstock Noten	20'000.--
3. Plattentaschen	5'844.--
4. Buchbinder- und Materialkosten (Katalogisierung)	11'940.--
	57'784.--
	=====

Gesamtkosten

Technische Einrichtungen	18'568.--
Bauliche Einrichtungen	11'058.--
Mobiliar	56'073.--
Grundstock inkl. Ausrüstung	57'784.--
	143'483.--
	=====

6. Organisation und Betrieb

Da die Einrichtung einer Musikbibliothek in verschiedener Hinsicht Neuland bedeutete, hat die ursprünglich konzipierte Or-

ganisation während der Einrichtungsphase und während der ersten beiden Betriebsjahre mehrere Anpassungen an die Praxis erfahren.

Nach der ersten Konzeption sollte die Musikbibliothek, gleich wie die Jugendbibliothek, von einem Leiter allein geführt werden, der zugleich die Ausleihe und die Katalogisierung zu besorgen hätte. Die Praxis erwies dann, dass nicht nur in der Vorbereitungsphase Hilfskräfte beigezogen werden mussten, sondern dass auch der reguläre Betrieb arbeitsintensiver ist als bei der Bücherausleihe. Es musste deshalb der Musikbibliothek eine zweite Arbeitskraft zugeteilt werden; aus der Entwicklung ergab sich die Aufteilung in zwei Halbtagsstellen, je für Vormittag und Nachmittag.

In gewissem Sinne umgekehrt war der Verlauf bei der Konsultativkommission. Diese war ursprünglich als dauernde Institution gedacht mit der Aufgabe, einerseits der Direktion, anderseits dem Musikbibliothekar beratend zur Seite zu stehen. Sie erfüllte in der Aufbauphase tatsächlich auch eine sehr wichtige und wertvolle Rolle. Mit der Wahl eines Musikwissenschaftlers als Leiter der Musikbibliothek wurde die Bedeutung dieser beratenden Tätigkeit aber weitgehend eingeschränkt. Es ist deshalb vorgesehen, die Konsultativkommission mit dem Ablauf der gegenwärtigen Amtsperiode aufzulösen und dafür innerhalb der Bibliothekskommission einen kleinen Spezialausschuss zu bilden, der sich der besondern Anliegen der Musikbibliothek widmen soll.

Mehrfach abgeändert und ergänzt wurde das Benützungsreglement für die Musikbibliothek. Probleme stellte dabei naturgemäss vor allem die Schallplatten-Ausleihe. Sie soll als attraktivste Sparte der Musikbibliothek möglichst freizügig gehandhabt werden; dabei ist aber doch dafür zu sorgen, dass materielle Verluste für die Bibliothek in tragbaren Grenzen bleiben. Die schliesslich als gültig erklärte Lösung (vgl. Benützungsordnung im Anhang) hat sich vorläufig bewährt.

Das gleiche gilt für die Oeffnungszeiten. Die Musikbibliothek ist wöchentlich während 18 Stunden für das Publikum geöffnet; dabei wurden diejenigen Zeiten gewählt, die in der Bücherausleihe die grössten Frequenzen aufweisen:

Dienstag	16 - 21 Uhr
Mittwoch	14 - 17 Uhr
Donnerstag	16 - 21 Uhr
Samstag	10 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Die ganze Ausleihe ist prinzipiell auf das System der Freihandausleihe abgestellt. Für Bücher und Noten ergaben sich dabei keine Probleme. Für die Schallplatten wurde die Lösung gefunden, Hüllen und Platten zu trennen: die Hüllen sind wie Bücher frei zum Durchblättern und Wählen aufgestellt, die zugehörigen Platten stehen auf geschützten Regalen und werden erst für die definitive Ausleihe dem Benutzer übergeben. Im übrigen stehen den Benützern für den ganzen Bestand auch die Kataloge zur Verfügung.

7. Entwicklung und Erfahrungen der ersten zwei Jahre

Das erste volle Betriebsjahr 1974 zeitigte schon recht eindeutige und aufschlussreiche Ergebnisse. Die Musikbibliothek verzeichnete 6670 Ausleihen, davon 85 % Tonträger, überwiegend Schallplatten, 8 % Musikbücher und 7 % Noten. Unter den Benützern zählte man rund 75 % Jugendliche, die überwiegend, zum Teil sogar ausschliesslich, Jazz- und Popmusik ausliehen; dagegen galt das Interesse der Erwachsenen mehrheitlich der klassischen Musik.

Aufgrund dieser Erfahrungen wurde die Anschaffungspolitik bereits modifiziert. Der auf die Eröffnung hin angeschaffte Grundstock legte das Schwergewicht auf die klassische Musik; für die weitere Aeuferung der Bestände war eine ungefähr gleichmässige Berücksichtigung von Tonträgern, Musikkultur und Noten vorgesehen. Aufgrund der Benutzerwünsche wurde nun für 1975 und 1976 das Schwergewicht der Anschaffungen auf die Jazz- und Popmusik gelegt, um den eindeutigen Nachholbedarf zu decken. Wie bei den Büchern bestätigte sich nämlich auch hier die Erfahrung, dass bereits gewonnene Benutzer der Musikbibliothek wieder verloren gehen, wenn deren Angebot in der gewünschten Richtung zu beschränkt ist. Der weit überwiegende Anteil der Tonträger an der gesamten Ausleihe veranlasste auch die Aufgabe der ursprünglich geplanten gleichmässigen Verteilung der Anschaffungen auf Tonträger, Musikkultur und Noten; entsprechend der Nachfrage wird jetzt der jährliche Anschaffungskredit zum grösseren Teil für Schallplatten, Tonbänder und Tonkassetten verwendet. Dabei darf dankbar vermerkt werden, dass auch die Behörden Verständnis für die Notwendigkeit einer generellen Erhöhung dieser anfänglich recht bescheiden veranschlagten Kredite zeigten. Auf Ende 1975 stehen den Benützern nun immerhin schon 2900 Schallplatten, 425 Tonbandkassetten, 1715 Bände Musikkultur und 1970 Notenbände direkt zur Verfügung, ohne die Magazinbestände zu rechnen.

In der Diskussion um die Einführung der Schallplatten-Ausleihe hatten sich die Hauptbedenken, wie überall, zuerst auf eine allzu rasche Abnutzung und die Gefahr von Beschädigungen der

Platten gerichtet. Die Praxis bestätigte die im Ausland gemachten Erfahrungen, dass eine Platte rund 40-50mal ausgeliehen werden kann und dass ungewollte oder gar böswillige Beschädigungen relativ selten vorkommen. Dagegen stellte sich bereits das ursprünglich wenig beachtete Problem, dass gewisse Platten, vor allem in der Jazz- und Popmusik, durch den Handel gar nicht mehr ersetzt werden können, wenn sie ausgetauscht werden müssen; ein Sonderproblem bilden dabei gewisse "Fans", die für speziell gesuchte Aufnahmen ohne weiteres die Gebühr für total beschädigte Platten bezahlen, da die Preise unter Liebhabern noch höher sind. Wir sind deshalb dazu übergegangen, die besonders viel verlangten Platten auf Tonband-Kassetten zu überspielen und vorzugsweise diese auszuleihen; an Benutzer, die nur einen Plattenspieler besitzen, müssen allerdings vorläufig weiterhin die Platten selber ausgegeben werden.

Die Katalogisierung der Tonträger wurde ursprünglich auf sehr breiter Basis angelegt: neben dem Autorenkatalog wurden auch ein Sach-, ein Besetzungs-, ein Titel- und ein Interpretenkatalog angefangen. Die Praxis erwies indessen, dass die Benutzer sich in den meisten Fällen mit dem Autorenkatalog begnügten, so dass diese umfassende Katalogisierung sich schon vom Aufwand her nicht lohnte. Da sie zudem das vorhandene Personal stark überlastete, wurden die genannten Nebenkataloge aufgegeben. Bei den Benutzern sehr beliebt sind dagegen das dreimal jährlich herausgegebene Verzeichnis der Neuanschaffungen und ein Spezialkatalog der Tonband-Kassetten.

Unterschiedliche Frequenzen wiesen die Höreinrichtungen in der Musikbibliothek selber auf. Während die Einzel-Höranlage 1974 rund 1600 Hörer aufwies, pro Oeffnungstag durchschnittlich also 8 Hörer, wurde der Stereoraum bisher nur sehr wenig benutzt. Hier muss somit nach Wegen gesucht werden, um diese Anlage attraktiver zu machen.

Probleme stellen sich aber hauptsächlich in räumlicher Hinsicht. Für die Einrichtung der Musikbibliothek bot das Erdgeschoss des Zetter-Palais ideale Voraussetzungen, einmal weil seine räumliche Disposition dem Konzept der Musikbibliothek vorzügliche Voraussetzungen bot, dann aber auch, weil die baulichen Aufwendungen auf ein Minimum beschränkt werden konnten. Gleich wie der im ersten Stock des Palais eingerichteten Jugendbibliothek fehlen indessen der Musikbibliothek die Raumreserven. Für den Publikumsbetrieb dürfen zwar die vorhandenen Räumlichkeiten bis jetzt als ausreichend bezeichnet werden. Auf zunehmende Schwierigkeiten stößt dagegen die Unterbringung der wachsenden Präsenzbestände. Die Ueberbrückung der Engpässe kann wohl nur mit gewissen Konzessionen gegenüber der ursprünglich klaren Gliederung erreicht werden.

Im ganzen darf aber doch festgestellt werden, dass das Experiment, das unsere Bibliothek mit der Angliederung einer Musikbibliothek eingegangen ist, als gelungen zu betrachten ist. Der zahlenmässige Erfolg ist zwar bis jetzt noch nicht sensationell, aber doch befriedigend, und er dürfte sich mit der Ausweitung des Angebots weiter steigern. Einrichtung und Organisation haben sich in den Grundzügen bewährt und wurden in Anpassung an die Erfahrungen laufend noch verbessert, so dass sie nun nach den ersten zwei Betriebsjahren ihre brauchbare Form gefunden haben dürften. So können auch sicher alle, die an der Schaffung dieser Musikbibliothek mitgewirkt haben, mit Genugtuung auf das Erreichte blicken und den herzlichen Dank für ihren Einsatz entgegennehmen.

Solothurn, 10. Dezember 1975

Dr. H. Sigrist

BENUETZUNGSREGLEMENT DER MUSIKBIBLIOTHEK

I. Zweck und Bestände

1. Die Zentralbibliothek Solothurn führt als spezielle Abteilung eine Musikbibliothek. Ihre Aufgabe soll die Förderung der Liebe zur Musik und der praktischen Musikausbildung sein; sie ist dagegen keine musikwissenschaftliche Bibliothek.
2. Die Bestände der Musikbibliothek gliedern sich in drei Abteilungen:
 - a) Musikliteratur (allgemeine Handbücher über Musikwissenschaft und Musikgeschichte; spezielle Werke über einzelne Musikgattungen und Musikinstrumente, Musikerbiographien, Musikerziehung usw., musikalische Fachzeitschriften).
 - b) Noten (Hauptwerke der bedeutenden Komponisten, Notenmaterial für einzelne Instrumente inkl. Gesang, wichtige Partituren).
 - c) Tonträger, d.h. Schallplatten, Tonbänder, Tonbandkassetten (bedeutende Musikwerke aller Zeiten einschliesslich Gegenwart, exklusive reine Unterhaltungsmusik).

II. Zulassung

1. Die Musikbibliothek steht allen Benützern vom 15. Altersjahr an zur Verfügung. Für Benutzer unter 15 Jahren ist die Begleitung eines Elternteils erforderlich.
2. Schulklassen unter Führung des Lehrers oder Gruppen unter Leitung eines Erwachsenen können die Musikbibliothek auch benutzen, wenn die Jugendlichen das 15. Altersjahr noch nicht erreicht haben.
3. Benutzer, die den Betrieb der Musikbibliothek stören oder die sich nicht an das Reglement halten, können von der Leitung der Musikbibliothek weggewiesen, in besonders schweren Fällen vom Zutritt ausgeschlossen werden. Es steht ihnen ein Rekursrecht an die Direktion der ZBS zu.

III. Ausweise und Gebühren

1. Der Benützerausweis der ZBS berechtigt auch zur Benützung der Musikbibliothek innerhalb des Bibliotheksgebäudes. Dies gilt auch für Schüler und Mitglieder der Gesellschaft "Freunde der Zentralbibliothek Solothurn", die von den ordentlichen Gebühren für Bücher- und Noten-Ausleihe befreit sind.

2. Für die Ausleihe von Tonträgern wird gegen Hinterlegung einer Kautions und Bezahlung der jährlichen Gebühr nach Gebührentarif ein Phonotheek-Ausweis ausgestellt.
3. Die Kautions wird dem Benützer zurückerstattet, sofern Phonotheek-Ausweis und Benützer-Täschchen abgegeben und alle fälligen Gebührenforderungen erfüllt sind.

IV. Benützung in der Bibliothek

1. Innerhalb der Musikbibliothek ist die Benützung der Musikliteratur und des Notenmaterials frei, entsprechend den Regeln für die Freihandbibliothek und den Lesesaal der ZBS.
2. Sämtliche Tonträger können anhand der Kataloge ausgewählt und beim Ausleih-Personal zum Abspielen bestellt werden.
3. Für das Abhören von Tonträgern bestehen zwei Möglichkeiten:
 - a) Einzelnen Benützern stehen Kopfhörer in einem separaten Raum zur Verfügung.
 - b) Schulklassen und Gruppen können den Stereo-Raum benutzen (Vor Anmeldung ist erwünscht).

V. Ausleihe

1. Für die Ausleihe von Musikliteratur und Noten gelten dieselben Regeln wie für die normale Bücherausleihe der ZBS. Ausgeschlossen von der Ausleihe bleiben die Bestände der Handbibliothek, Manuskripte sowie speziell wertvolles Notenmaterial, das nur in der Bibliothek selber eingesehen werden kann. Die Ausleihe und Rückgabe von Tonträgern durch den Postversand ist unzulässig.
2. Ausgeliehen werden folgende Tonträger: Tonbandkassetten (Signatur: MB C), Tonbänder (Signatur: MB T) und Schallplatten (Signatur: MB P). Besonders wertvolle Platten (Signatur: MB K) können nur innerhalb der Musikbibliothek abgehört werden.
3. Die Ausleihefrist für Bücher und Noten beträgt 4 Wochen. Die reguläre Ausleihfrist für Tonträger beträgt 2 Wochen. Für Studienzwecke kann eine Verlängerung der Frist gewährt werden.
4. Es werden pro Benützer höchstens zwei Platten oder zwei Tonbandkassetten oder ein Tonband auf einmal ausgeliehen. Für Bücher und Noten gelten die gleichen Bestimmungen wie für die Freihandausleihe.
5. Nach Ablauf der Ausleihefrist erfolgt eine Mahnung nach Gebührentarif.

VI. Ersatzpflicht für Schäden und Verluste

1. Für Musikk-literatur und Noten gelten dieselben Regeln wie für die übrige Bücherausleihe.
2. Die Entleiher von Tonträgern sind gehalten, sie nur auf hochwertigen, einwandfrei funktionierenden Geräten (für Schallplatten-Stereoanlagen) abzuspielen. Die Behandlung von Platten mit einer Flüssigkeit ist untersagt.
3. Bei der Ausleihe werden die Tonträger kontrolliert; eventuelle Fehler und Beschädigungen werden auf einem Spezialblatt eingezeichnet. - Für neue Beschädigungen oder Verluste ist ein Betrag nach Gebührentarif zu entrichten.

VII. Oeffnungszeiten

Die Musikbibliothek ist wöchentlich wie folgt geöffnet:

Dienstag		16 - 21 Uhr
Mittwoch		14 - 17 Uhr
Donnerstag		16 - 21 Uhr
Samstag	10 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr

Änderungen der Oeffnungszeit bleiben vorbehalten.

VIII. Allgemeine Ordnungsvorschriften

1. Für die Musikbibliothek gelten grundsätzlich dieselben Ordnungsvorschriften wie für die übrige Bibliothek.
2. Jedem Benutzer steht das Recht zu, Anschaffungen von Musikk-literatur, Noten und Tonträgern vorzuschlagen.
3. Beschwerden irgendwelcher Art sind bei der Direktion der ZBS anzubringen.

Dieses Reglement ersetzt dasjenige vom 2. April 1973.

Solothurn, 1. Dezember 1973 und 27. Juni 1974

Zentralbibliothek Solothurn

gez. Dr. A. Wyser, Regierungsrat
Dr. H. Sigrist, Direktor der ZBS
Dr. A. Rubeli, Präsident der Musikkommission

GEBUEHRENTARIF DER MUSIKBIBLIOTHEK

I. Ausleih- und Mahngebühren

1. Die Kautions beträgt	30 Franken
Die jährliche Gebühr beträgt	10 Franken
2. Die Mahngebühren betragen:	
- für die 1. Mahnung	1 Franken
- für die 2. Mahnung	5 Franken
- für die 3. Mahnung	10 Franken

II. Gebühren für Beschädigungen und Verluste

1. Beschädigungen von Tonträgern	
a) Schallplatten	
Fingerabdruck	3.-- bis 10.--
Allgemeine Beschmutzung	3.-- bis 20.--
Flecken	5.-- bis 20.--
Nass abgespielte Platte	10.-- bis 20.--
Sonneneinwirkung	10.-- bis 25.--
Säureeinwirkung	20.-- bis 30.--
Kratzspuren (beschädigte Rillen)	
bis 1 cm	3.-- bis 6.--
bis 2 cm	7.-- bis 14.--
bis 4 cm	15.-- bis 25.--
bis 8 cm	26.-- bis 30.--
über 8 cm	40.-- bis 50.--
Totale Beschädigung (wie bei Verlust)	40.-- bzw. 60.--
b) Beschädigungen von Tonbändern und Tonbandkassetten	
Tonbänder kleiner oder mittlerer Spulengrösse	15.-- bis 30.--
Revox-Tonbänder	40.-- bis 80.--
Tonbandkassetten	20.-- bis 30.--
2. Verlust von Tonträgern	
Ersetzbare Schallplatte	40.--
Im Handel nicht mehr erhältliche Schallplatte	60.--
Tonband kleiner oder mittlerer Spulengrösse	40.--
Revox-Tonband	80.--
Tonbandkassette	40.--

Diese Gebühren können in Härtefällen auf Gesuch hin durch den Leiter der Musikbibliothek ermässigt werden.

Solothurn, 1. Dezember 1973

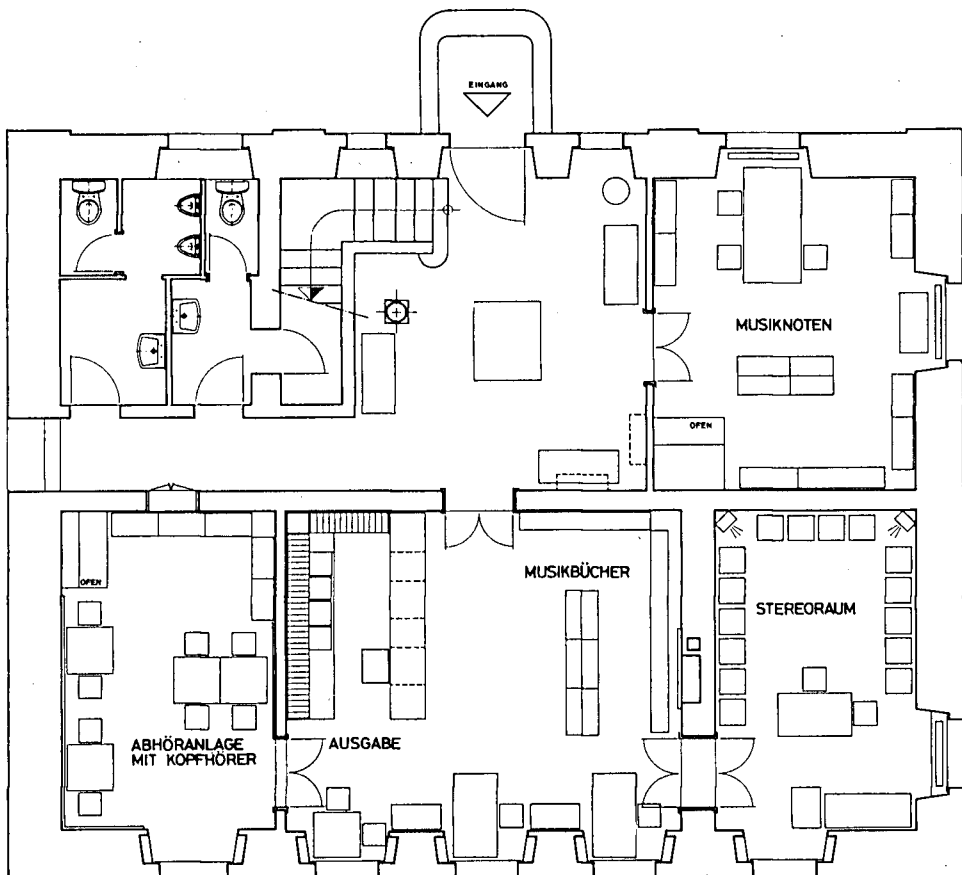




Abb. 1. Ausleiheraum



Abb. 2. Einzel-Hörerraum

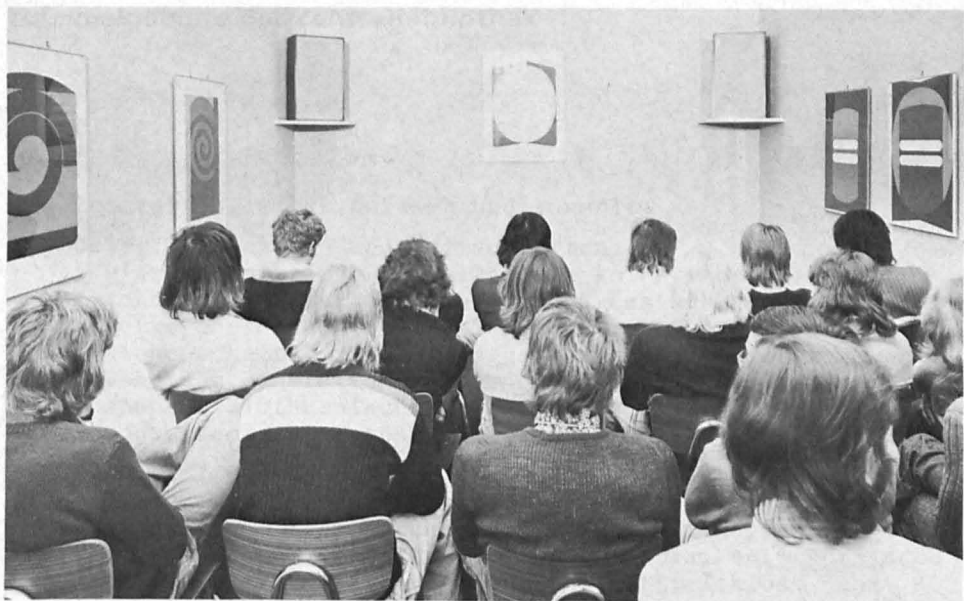


Abb. 3. Stereoraum

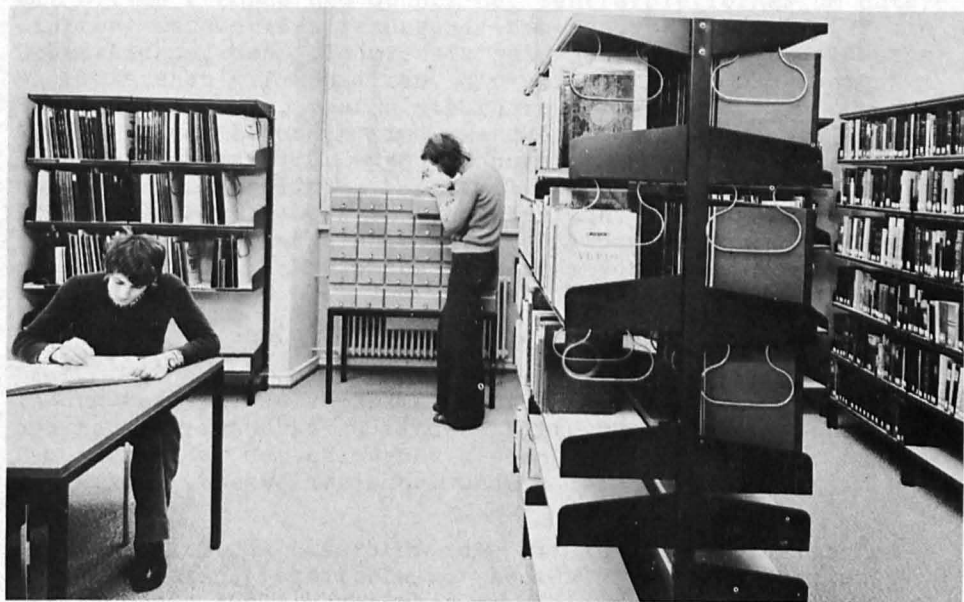


Abb. 4. Notenraum

Sammelgebiete der Zentralbibliothek

Die Zentralbibliothek umfasst und sammelt:

1. Bücher, Broschüren und Zeitschriften
 - a) wissenschaftliche und allgemein belehrende Werke;
 - b) schöne Literatur der Schweiz und des Auslandes;
 - c) Werke über Stadt und Kanton Solothurn, inbegriffen Rechenschaftsberichte und geschäftliche Literatur von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen; ebenso solothurnische Privatdrucke aller Art;
 - d) schweizerische Patentschriften.
2. Handschriften, Bilder und Graphika
aus älterer und neuerer Zeit, besonders Schriftstücke, Briefschaften, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographien von solothurnischen Persönlichkeiten, Exlibris, solothurnische Trachtenbilder, Bilder von Dorf-, Stadt-, Schloss- und andern Ansichten zur heimatlichen Geschichte. Pläne und geographische Karten.

Wir bitten Freunde und Gönner der Zentralbibliothek um Unterstützung unserer Bestrebungen. Insbesondere sind wir für die Ueberreichung von Solodorensia sehr dankbar. Unter Solodorensia verstehen wir Schriften, die entweder über den Kanton Solothurn handeln, von Solothurnern verfasst oder in unserem Kanton gedruckt worden sind. Manches, das als wertlos kurzerhand vernichtet wird, würde in unserer Bibliothek nutzbringende Verwendung finden. Speziell suchen wir auch alte Photos, Prospekte, Firmen- und Vereinsschriften, die den Kanton Solothurn betreffen und die leicht als Altpapier weggeworfen werden, für künftige Wissenschaftler aber von grosser Wichtigkeit sein können.

Auf Wunsch werden alle Zuwendungen gerne abgeholt (Telefon 22 18 11).

In den Lesesaalbibliotheken unseres Institutes sind alle modernen Nachschlagewerke zu finden: Wörterbücher, Enzyklopädien, Handbücher der verschiedenen Wissensgebiete, Biographien solothurnischer, schweizerischer und ausländischer Persönlichkeiten.

Wissenschaftliche Literatur, die wir in unserer Bibliothek nicht besitzen, vermitteln wir kostenlos auf dem Wege des interurbanen Ausleiheverkehrs.

Adresse: Zentralbibliothek Solothurn
Bielstrasse 39
4500 Solothurn
Telefon: (065) 22 18 11

Oeffnungszeiten

1. Wissenschaftliche und Freihandausleihe

Montag	geschlossen	
Dienstag	10 - 12 Uhr	14 - 21 Uhr
Mittwoch	10 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
Donnerstag	10 - 12 Uhr	14 - 21 Uhr
Freitag	10 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
Samstag	10 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr

2. Wissenschaftlicher Lese- und Studiensaal

Montag	8 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
Dienstag	8 - 12 Uhr	14 - 21 Uhr
Mittwoch	8 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
Donnerstag	8 - 12 Uhr	14 - 21 Uhr
Freitag	8 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
Samstag	8 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr

3. Jugendbibliothek

Montag	geschlossen	
Dienstag	11 - 12 Uhr	16 - 18 Uhr
Mittwoch	11 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr
Donnerstag	11 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr
Freitag	11 - 12 Uhr	16 - 18 Uhr
Samstag	11 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr

4. Musikbibliothek

Montag	geschlossen	
Dienstag	-	16 - 21 Uhr
Mittwoch	-	14 - 17 Uhr
Donnerstag	-	16 - 21 Uhr
Freitag	geschlossen	
Samstag	10 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr

Inhaltsverzeichnis

43. Jahresbericht über das Jahr 1972	3
44. Jahresbericht über das Jahr 1973	21
45. Jahresbericht über das Jahr 1974	41
Gesellschaft "Freunde der Zentralbibliothek Solothurn" Tätigkeitsberichte 1972-1974	63
Zur Eröffnung der Musikbibliothek der ZBS	69
Sammelgebiete der Zentralbibliothek	89
Oeffnungszeiten	90
Inhaltsverzeichnis	91

